

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung; G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 236.

Halle, Sonnabend den 8. October
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Wien, d. 6. Octbr. (Tel.) Die heutige „Neue freie Presse“ sagt: Die gestrige Konferenz soll ergeben haben, daß die dänische Regierung daran festhält, den Herzogthümern eine Beihiligung am Sundjollfond aus Rücksicht auf die Gläubiger der englischen Anleihe von 1825, zu deren Verzinsung und Amortisation der Sundjollfond ganz verpfändet ist, zu verweigern. Deutscherseits ist entgegengehalten worden, daß die englische Anleihe zu den gemeinsamen, nimmehr zu theilenden Staatsschulden gehöre. Dieser Hauptpunkt bildet die wesentlichste, jetzt noch bestehende Differenz. Es hat darüber gestern eine sehr lebhafte Diskussion stattgefunden. Schließlich wurde ein dänischerseits offenbar bereitwilliger neuer Vermittlungsvorschlag gemacht, welcher nun deutscherseits erwogen werden wird.

Wien, d. 6. Octbr., Abends. (Tel.) Die „Generalcorrespondenz“ bemerkt mit Bezug auf die Mittheilungen der Wiener Blätter über die letzte Konferenzsitzung, daß diese ungenauen, häufig erkundeten Mittheilungen nur mit größter Reserve aufzunehmen seien.

Kopenhagen, d. 5. Octbr. (Tel.) Die „Berlingske Tidende“ widerspricht der Behauptung, daß die dänischen Bevollmächtigten in den Wiener Friedensconferenzen mit dem Inhalte der Friedenspräliminarien nicht übereinstimmend aufgetreten oder ohne Instruction gelassen seien. In den Friedenspräliminarien war von keiner Theilheilung die Rede gewesen. Die Erfüllung der in der Konferenz erhobenen Forderungen würde für Dänemark die Erfüllung seiner finanziellen Verpflichtungen unmöglich machen. — Das weitere Gerücht, daß die dänischen Bevollmächtigten auf das Prinzip der Theilheilung der Altkia eingegangen seien, dürfte als unwahr betrachtet werden; vielleicht beabsichtigt man durch die Verbreitung des Gerüchtes die Idee der Theilheilung der Altkia bei dem Publikum wach zu erhalten.

Kopenhagen, d. 5. October, Nachts. (Tel. der B. B. - Z.) Die diesseitigen Unterhändler in Wien sind heute auf telegraphischem Wege mit weiteren Instructionen versehen worden. Am Donnerstage soll eine Konferenz-Sitzung stattfinden. Die Organe der Regierung fassen die Situation kleinmüthig auf.

Kopenhagen, d. 6. October. (Tel. der B. B. - Z.) Die französische Kreuze der „Berlingske Tidende“, wesentlich kleinlauter abgefaßt, berichtet, daß die Dänische Regierung bei den allirten Mächten über die Anordnungen des Oberbefehlshabers der Truppen in Jütland, Generalmajor v. Falkenstein, Vorstellungen erhoben habe.

Frankfurt a. M., d. 6. October, Abends. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Bundestages wurde von Oesterreich und Preußen der Antrag eingebracht, die Bundesversammlung möge den holsteinischen Civilcommissarien eröffnen, daß der Abschluß der Telegraphenverträge mit Hamburg und Lübeck eine Ueberschreitung ihrer blos administrativen Befugnisse sei. Diese Ueberschreitung implicite die formelle Ungültigkeit der gedachten Verträge. Der Antrag wurde an die vereinigten Ausschüsse überwiesen.

Die politischen Vereine in den Herzogthümern rufen die „Jenb. N. Bzg.“ auf, sich besser als bisher dafür zu bemühen, daß eine Einigung mit Preußen zu Stande komme. „Diese Vereine, sagt das Blatt, haben bis jetzt nur wenig Gelegenheit gehabt, einen namhaften Erfolg zu erringen. Man hat über alle möglichen Gegenstände Resolutionen gefaßt, man hat Adressen nach fast allen Weltgegenden geschickt; unsere Landesangelegenheit ist damit, wie ich fürchte, kaum einen Schritt vorwärts gerückt. Forscht man nach der Ursache, so giebt sich die Antwort von selbst: Man hat bei allen Resolutionen und Adressen die brennendste Frage in der Schleswig-Holsteinischen Sache, die Frage des Anschlusses an Preußen immer nur beiläufig, und dann äußerst zart, mit einer gewissen verschämten Sprödigkeit berührt. Jetzt,

wo alle nennenswerthen Organe der Presse, die „Schlesw.-Holst. B.“ selbst nicht ausgenommen, für den Anschluß an Preußen sich ausgesprochen haben, wo höchstens über das Mehr oder Weniger dieses Anschlusses eine Meinungsverschiedenheit unter den Gebildeten des Landes noch herrschen kann, jetzt würde es in der That kein Bräuen großer politischer Reife sein, wollten die Schleswig-Holsteinischen Vereine, welche sich im Uebrigen als die wahren Vertreter der öffentlichen Meinung gerieren, jetzt noch länger auf jenem reservirten Standpunkte verharren. Wir möchten daher sämmtlichen Vereinen unseres Landes den Vorschlag machen, daß sie jetzt einmüthig eine Adresse an den Herzog erlassen, worin sie ihm danken für die neueste Wendung in der Politik seiner Räte, und worin sie erklären, daß sie eine Verständigung mit Preußen auf Grundlage einer Militär- und Marine-Convention für ebenso unumgänglich notwendig, wie wünschenswerth halten. Durch einen solchen Schritt würden die Schleswig-Holsteinischen Vereine dem Herzog, dem Lande, und — wir glauben auch — sich selbst einen wesentlichen Dienst erzeigen.“

Das ernstere Auftreten der verbündeten Deutschen Mächte in Jütland ist täglich aus neuen Anordnungen zu erkennen. Bisher hatten die Bewohner von Fredericia in Anbetracht der durch das frühere Bombardement erlittenen Verluste keine sogenannten königlichen Steuern an das Militairgouvernement zu entrichten; eine neuere Anordnung des Generals v. Falkenstein legt jedoch auch den Bewohnern von Fredericia die erwähnten Steuern auf. Die Besatzung von Fredericia ist auch noch um 1000 Oesterreicher vermehrt worden. Hombro, welches in der Liste der Winterquartiere nicht genannt war, ist mit einer Schwadron Preussischer Husaren belegt worden.

Wie es heißt, steht in Kopenhagen ein Ministerwechsel und der Eintritt eines entschieden junkertlichen Ministeriums bevor, mit dem bisherigen Gesandten in St. Petersburg Freiherrn Ditto v. Plessen als Präsidenten.

Aus sicherer Quelle erfährt die „Kr.-Bzg.“, daß die Altkia-burgische Begründungsschrift am 13., spätestens am 20. October der Bundesversammlung vorgelegt werden wird. Die etwa 200 geschriebene Foliosseiten große Arbeit ist von einem sehr interessanten Urkundenbuch begleitet, dessen Druck dieser Tage vollendet sein dürfte.

Berlin, d. 6. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem bisherigen Director der Hebrammen-Extraktion zu Wittenberg, Herzoglich anhaltischen Medizinalrath Dr. Goere, den Rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Schullehrer und Küster Schubert zu Groß-Gesewitz im Kreise Weißenfels das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der König wird am 14. October früh aus Baden hier zurück erwartet. Der Kronprinz, die Kronprinzessin und der Kronprinz gehen nach der am 18. October stattfindenden Taufe auf zwei Monate nach Nizza. Der Kaiser von Rußland kommt nicht zur Taufe.

Der Ministerpräsident v. Bismarck ist, wie die „Kreuztg.“ meldet, heute früh von Baden aus auf einige Zeit nach Biarritz (unweit Bayonne in Frankreich) gereist, um dort zu seiner Erholung und Stärkung — nach den großen Anstrengungen dieses Sommers — die Seebäder zu gebrauchen. (Nach einem Telegramm wird Hr. v. Bismarck auf der Durchreise in Paris erwartet und will dort einen Tag verweilen.)

Der Wirkliche Geheime Rath v. Balan ist gestern Abend nach Wien abgereist. Die Nachrichten von seiner Anwesenheit in der gestrigen Sitzung der Konferenz sind also irrthümlich.

Die mehrfach geäußerte Nachricht, daß Herr v. Ahlefeld abgereist sei, ohne daß Verhandlungen mit ihm geschlossen seien, ist dahin zu berichtigen, daß Herr v. Ahlefeld mit dem Ministerpräsidenten aller-

dinge eine sehr lange Unterredung gehabt hat, in welcher alle bezüglichen Fragen sehr eingehend erörtert worden sind.

Die Provinzial-Correspondenz enthält Folgendes: „Landrath v. Ahlefeld (aus Holslein) hatte eine längere Besprechung mit Hrn. v. Bismarck. Diese Besprechung dürfte dazu beigetragen haben, in die Stellung des Augustenburger, welcher bisher vielfach auf irrige Bahn geleitet war, besonders in Betreff des Verhältnisses zu Preußen, mehr Klarheit zu bringen. — Die Einberufung des Landtags ist schwerlich vor der ersten Hälfte des December zu erwarten. — Das feste Auftreten Deutschlands soll die dänische Regierung zu dem Entschlusse gebracht haben, zu einer befriedigenden Beilegung der Finanzverwickelungen die Hand zu bieten. Es steht zu hoffen, daß das Friedenswerk bald zu einem glücklichen Ende geführt werde.“

Nach hier eingetroffenen Nachrichten haben die Geh. Räte Samwer und Franke ihre Entlassung als Räte des Herzogs von Augustenburg beim Herzog nachgesucht und ist dieselbe von dem Herzog auch angenommen worden. Die Nachricht ist in Regierungskreisen mit großer Genugthuung aufgenommen worden.

In Betreff der Prager Zoll-Conferenzen erfährt heute die „Börzenzeitung“ im Widerspruch mit den ihr bisher gewordenen Mittheilungen, daß dieselben schon in den nächsten Tagen fortgesetzt werden sollen. Die bisherigen Verhandlungen sind nach beiden Seiten hin vollständig befriedigend ausgefallen. Herr Geh. Ober-Regierungsrath Hasselbach wird sich schon in den nächsten Tagen nach Prag begeben, um, nachdem beide Bevollmächtigte weitere Instruktionen von ihren Regierungen eingeholt haben, mit Hrn. v. Hod die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Die Preussische Bank hat heute den Discout für Wechsel von 6 auf 7% erhöht. Der Lombard-Zinsfuß, der nach Lage der augenblicklich noch gültigen statutarischen Bestimmungen 6% nicht übersteigen darf, ist natürlich unverändert geblieben, doch hören wir, daß die Bank bis zu der demnächst zu erfolgenden Suspension der Bestimmungen über den Maximalsatz des Lombardzinsfußes für ihr Lombardgeschäft wesentliche Einschränkungen, namentlich in Beziehung auf die Effektenbeleihung wird eintreten lassen. Gleichzeitig hat dem Vernehmen nach das Haupt-Bank-Directorium an den Grafen Ippoliti als Chef der Preussischen Bank den Antrag gestellt, bei dem Könige auf Erlass einer Cabinetordre hinzuwirken, durch welche die beabsichtigte Suspension des Schlusssatzes des Artikels 6 der Bank-Ordnung unter Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung Seitens der bereits zum 21. October ausgeschriebenen Generalversammlung der Meistbetheiligten der Bank schon jetzt ausgesprochen wird. Wird der Lombard-Zinsfuß erhöht, so dürfte übrigens ein neues Dilemma aufstehen, indem die Bank alsdann nur an Kaufleute Lombard-Darlehen wird geben dürfen, da nur für diese die Bestimmungen des Wechselgesetzes keine Gültigkeit haben, diese aber im Uebrigen, so lange nicht etwa auch eine Suspension derselben beliebt wird, natürlich auch der Bank als Richtschnur dienen müssen. Was die Gründe für die heute stattgefundene Discouto-Erhöhung betrifft, so haben wir schon bei Besprechung des vorgestern veröffentlichten Status vom 1. d. Mts. deren Wahrscheinlichkeit vorausgesetzt. Da aber der September-erfahrungsgemäß jedesmal (zum großen Theil der Leipziger Michaeli-Messe wegen) einen großen Geldbedarf veranlaßt und dieser sich in den letzten Jahren sogar höher bezifferte als im laufenden Jahre, so müssen noch ganz besondere Gründe für die immerhin ungewöhnliche Maßregel vorliegen, und diese sollen in der That in dem so dauernd starken Silberabfluß auch nach dem 1. d. M. und ferner darin vorhanden sein, daß man in Paris eine Discouto-Erhöhung erwartet, deren Einfluß auf den hiesigen Geldmarkt man im Voraus paralysiren wollte.

Seitens der biesseitigen Staatsregierung wird eine Revision des Münzgesetzes vom 24. Januar 1857 und speziell die Ersetzung der Goldkrone durch eine andere Vereingoldmünze ins Auge gefaßt. Die Goldkrone wurde bekanntlich mit spezieller Rücksicht auf Handel und Verkehr geschaffen, sie hat sich indes nicht einzubürgern vermocht und ihre Ersetzung durch andere Stücke erscheint deshalb längst wünschenswerth. Die Organe des Handelsstandes sind gegenwärtig zu gutachtlichen Äußerungen aufgefordert.

Gestern Abend fand im Englischen Hause die Generalversammlung zur Constatuirung der Deutschen Genossenschaftsbank statt. In derselben waren 341 Stimmen und zwar auch solche auswärtiger Zeichner zahlreich vertreten. Der Vertrag mit dem Geschäftsinhaber Herrn Sörgel aus Eisleben, wie er vom Gründungscomité entworfen, ward genehmigt; die Bank wird demgemäß Sörgel & Co. firmiren. Die Wahl eines zweiten Geschäftsinhabers blieb vorbehalten. Das gesammte Gesellschaftskapital von 25,000 Thalern ist gezeichnet und zwar zum bei Weitem größten Theile durch Genossenschaften. Der Geschäftsbetrieb soll am 1. Januar k. Z. eröffnet werden. In den Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren Schulze-Delitzsch, Fröhner, Benfemann, Delbrück, Esler, v. Reichenheim und Zwesten.

Der Landrath v. Lattorf zu Salzwedel ist in das Handels-Ministerium als Hülfarbeiter berufen.

Polenprozess. Sitzung vom 5. October. Es werden mehrere Zeugen Behufs thatsächlicher Feststellung der Anklagepunkte gegen die Angeklagten Mathäus v. Skrzyplowski und Erasmus v. Zablocki vernommen. Die Aussagen sind so widersprechend, daß sie keinen bestimmten Anhalt darbieten. — Der Rechtsanwalt Lewald stellt den Antrag: 1. Der Gerichtshof wolle die Zeugen, Bäckerlebringer Herrmann Meer und Wiltz, Zimmermann aus Polen öffentlich auffordern zum Termin zu erscheinen und zugleich eine Belohnung für denjenigen aussetzen, der den Aufenthalt derselben nachweist, event. der Vertheidigung überlassen, eine solche Belohnung auszusprechen. 2. Der Gerichtshof wolle der Vertheidigung Kenntniß davon geben, in wel-

cher Sitzung die früheren Aussagen dieser Zeugen verlesen werden sollen. — Bei Begründung dieses Antrages führt der R. A. Lewald aus, daß der Vertheidigung sehr daran liege, diese beiden Belastungszeugen, deren frühere Aussagen in der Anklage stets als ein rothes Gespenst auftauchten, als wesentliche Entlastungszeugen vernommen zu lassen. Die Anklage scheine zwar kein Gewicht mehr auf die Vernehmung dieser Zeugen zu legen, doch wenn die Oberstaatsanwaltschaft ihre Aussagen aus der Anklage auscheiden wolle, so möge sie dies erklären, dann werde die Vertheidigung ebenfalls auf eine fernere Vernehmung derselben verzichten können. Der Oberstaatsanwalt Ablung führt aus, daß er zwar auf die Aussagen der genannten Zeugen kein Gewicht lege, daß er aber nicht gegen die einmal vom Gerichtshof beschlossene Vernehmung sprechen könne. — Es werden darauf Schriftsachverständige vernommen, deren Gutachten sich vollständig widersprechen. Bei dieser Gelegenheit macht der Angeklagte v. Kosielski den Gerichtshof darauf aufmerksam, daß nicht weniger als 9 Schriftsachverständige in seiner Angelegenheit vernommen seien, von denen nur einer die Behauptung aufgestellt, daß er das ihn belastende Schriftstück geschrieben. Und gerade dieser eine habe den Buchstaben S mit dem in der polnischen Sprache gar nicht vorhandenen D verwechselt. Die Angeklagten v. Kosielski und v. Kierski werden gegen den Widerspruch des Oberstaatsanwalts der Untersuchungsbefehl entlassen. In Bezug auf die Verladung der Zeugen Meer und Zimmermann werden die geeigneten Maßregeln getroffen werden. Schluß der Sitzung 3 1/2 Uhr.

Die Gesuche mehrerer Provinzial-Landtage um Deffentlichkeit ihrer Verhandlungen sind (wie aus den jetzt veröffentlichten Landtagsabschieden für die letzten Sessionen hervorgeht) abschlägig abgelehnt worden. Von dem jetzt tagenden preussischen Provinzial-Landtag wird das Gesuch wahrscheinlich erneuert werden. Bei der am 4. October erfolgten Wahl des Ordners und seines Stellvertreters erlitt auf letzterem Landtage die conservative Partei eine noch etwas stärkere Niederlage als vor 2 Jahren. Die Herren v. Weichmann und Graf v. Gröben-Ponarien erhielten nur je 11, dagegen Bürgermeister Haase aus Graubenz 73 (4 mehr als vor 2 Jahren) und Herr v. Sauten-Tarputzchen 70 Stimmen.

Der bekannte Gründer der Diakonissen-Anstalt, Pastor Dr. Fliedner in Kaiserswerth, ist vorgestern gestorben.

In Breslau sind in der christ-katholischen Gemeinde Zwistigkeiten ausgebrochen. Pöbiger Hofprediger, der auf den Wunsch der Gemeinde den Inhalt und die Form seiner Vorträge zu ändern, nicht eingehen wollte, hat sein Amt niedergelegt, welchem Beispiel die Vorstandsmitglieder nachgefolgt sind.

In diesen Tagen hat der Preussische Geschäftsträger in Athen, Hr. v. Schmidthal, dem König Georg von Griechenland das Schreiben der Preussischen Regierung überreicht, durch welches seine Anerkennung ausgesprochen wird. Ein Schreiben desselben Inhalts hat auch der Oesterreichische Botschafter Seitens seiner Regierung überreicht.

Aus Frankfurt a. M. schreibt man der „Leipz. Ztg.“ Folgendes: In diesem Herbst tritt der vorchriftsmäßige fünfjährige Turnus zwischen Oesterreich und Preußen in dem Gouvernement der Bundesfestung Mainz ein. Das Gouvernement geht jetzt von Oesterreich auf Preußen über und die Commandantur der Festung von Preußen auf Oesterreich. Die betreffenden Ernennungen werden demnächst zur Anzeige bei der Bundesversammlung gebracht werden. Gouverneur von Mainz ist gegenwärtig der Erzherzog Wilhelm von Oesterreich, Vicegouverneur der Oesterreichische F. M. L. v. Baumgarten. Dem Vernehmen nach wird von Seiten Preußens der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen zum Gouverneur von Mainz ernannt werden. Gleichzeitig mit dem Governementwechsel in Mainz erfolgt ebenfalls auf fünf Jahre zwischen Oesterreich und Preußen der Wechsel in dem Obercommando und in der Stadtcommandantur in Frankfurt. Das Obercommando über die Bundesbesatzung in Frankfurt geht von Preußen auf Oesterreich, die Stadtcommandantur von Oesterreich auf Preußen über. Das Obercommando über die Besatzung der Bundesstadt führt gegenwärtig der Preussische Generalleutnant Prinz Wolde-mar von Schleswig-Holstein-Augustenburg; der Präsident der Bundesmilitärcommission, der Oesterreichische General v. Rzikowski, wird, wie verlautet, nun dasselbe übernehmen.

Zu dem katholischen Stadtpfarrer Whissen in Frankfurt a. M. kam in den jüngsten Tagen ein Katholik, um seine Verlobung mit einer Protestantin anzumelden, wobei er zugleich bemerkte, daß er das Versprechen, seine etwaigen Kinder in der katholischen Religion erziehen zu lassen, nicht abgeben könne. Stadtpfarrer Whissen verweigerte darauf hin, ihn zu trauen, welche Weigerung nichts Außergewöhnliches ist. Außergewöhnlich ist aber folgender Ausspruch, welchen Herr Whissen (nach einem Bericht der „D. A. Z.“) hierbei gethan haben soll: „Bedenken Sie wohl, was Sie thun; die protestantische Kirche ist dem Untergange nahe, sie zerfällt sich immer mehr in Parteien und binnen ganz kurzem wird den Angehörigen dieser Kirche nichts übrigbleiben, als in den Schoß der alleinheiligmachenden katholischen Religion zurückzuführen, da das Verderben über alle Andersgläubigen sehr bald hereinbrechen wird;“ worauf noch die üblichen bei solchen Gelegenheiten üblichen Phrasen über Hölle, Verdammniß u. folgten. — Der Korrespondent fragt: wie Herr E. seinen Ausspruch „beweisen“ könne? — [Herr Whissen war früher Pfarrer in Kötin und Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses.]

Die Leipziger „D. A. Z.“ rügt in starken Ausdrücken die Grimlichkeit, mit welcher in Leipzig die Petition wegen Verbots des „Kladderadatsch“ kolportirt wird. Das Blatt meint ferner, Herr v. Baus sei zu geschweigen, um auf die polizeilichen Gelüste der Leipziger Petenten einzugehen, da das Verbot nicht bloß ein Vergehen gegen

Freiheit der Presse, sondern etwas weit Schlimmeres, nämlich ein großer politischer Fehler sein würde. Man würde durch ein Verbot fürcht zeigen.

Die Kaiserin Eugenie hat plötzlich Baden-Baden mit einem Besuch überrascht. Sie ist dort mit dem König und der Königin von Preußen und dem Großherzog und der Großherzogin von Baden zusammengetroffen. Wenn wir nicht irren, ist dies die erste Begegnung mit Fürstinnen des Continents, die sie bis jetzt gehabt hat. Früher war sie nur mit der Königin Victoria bei dem Besuch, den Louis Napoleon mit ihr während des Krimkrieges in London machte, zusammengetroffen. Bekanntlich wurde sogleich nach dem Bekanntwerden der Reise nach Schwabach dieser Wunsch, die persönliche Bekanntschaft regierender Fürstinnen zu machen, von österreichischen Blättern als Hauptmotiv der Reise angegeben. Wenn das der Fall gewesen ist, so ist ihr die Erfüllung ihres Wunsches nicht besonders leicht geworden und sie hat ihre Absicht erst durch einen schnellen Entschluß bei der Abreise zur Ausführung gebracht. Ihr Aufenthalt ist übrigens nur von sehr kurzer Dauer gewesen, da sie, am 4. Nachmittags gegen Abends erst angekommen, am 5. Vormittags schon wieder nach Paris abgereist ist.

Dorn, d. 5. October. Der Berghauptmann August Werner Freiherr v. Hövel ist, auf einer Dienstreise begriffen, heute früh in Altenkirchen im Bette todt gefunden worden. Er war am 31. März 1807 geboren und erst vor einem halben Jahre von Halle als Director dieser versetzt.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 3. October. Ueber die Verlobung der Prinzessin Dagmar erfährt man noch manches Interessante. Es geht aus Allem hervor, daß die Neigung eine gegenseitige ist. Der Großfürst, welcher schon nach Photographien ein günstiges Vorurtheil für die Prinzessin gefaßt zu haben scheint, soll bei der persönlichen Bekanntschaft alle seine Erwartungen übertroffen gefunden haben. Die Prinzessin soll von ihrer kaiserlichen Schwiegermutter einen ungemein herzlichen Brief zum Willkomm als neues Glied der Familie erhalten haben. Das Verlobungsband ist ein Geschenk des Kaisers, nicht des Großfürsten, man schätzt seinen Werth auf 80,000 Rthlr. Von der Kaiserin soll sie ein Paar höchst kostbare Diamanten-Armbänder erhalten haben. Die Vermählung soll erst nach 1 1/2 Jahren erfolgen, den Winter über bleibt die Prinzessin hier und geht zum Sommer nach Rußland. Der Großfürst wird hier noch 14 Tage bleiben und vielleicht zu Weihnacht wiederkommen. Alle sind einig, seine Liebesswürdigkeit, Ungezogenheit und geistige Reife zu rühmen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 6. Octbr, Abends. Hr. v. Bis marck, welcher hier eingetroffen, ist heute nach Biarritz, wo er, wie es heißt, 14 Tage zu bleiben gedenkt, abgereist. — Nach der „Patrie“ wird die Verlegung des Sitzes der Regierung nach Florenz vor Ende Februar erfolgen. —

Das „Pays“ theilt mit, daß Baron Talleyrand, bisheriger Botschafter am Berliner Hofe, zum Botschafter in St. Petersburg ernannt sei.

London, d. 6. Octbr. Nach Berichten aus New-York vom 24. v. M. hat Sheridan die Konföderirten unter Early bis Strasburg verfolgt, nachdem er ihn noch einmal bei Fishers-Hill geschlagen und 16 Kanonen erbeutet hatte. Die Verfolgung dauerte fort. — Bei Petersburg hat noch keine Schlacht stattgefunden. — Die Friedensdemokraten sind entschlossen, der Kandidatur McLellan's sich nicht zu widersetzen.

Polytechnische Gesellschaft.

Sitzung am 22. September.

Herr Dr. Siewert besprach im Anschluß an einen Aufsat in Nr. 35, Jahrgang 1864 des „deutschen Telegraph“ den Genuß des Kaffee mit Milch. Der Verfasser der genannten Abhandlung behauptet nämlich geradezu, daß der Genuß des Kaffee mit Milch vermehrt dem Körper im höchsten Grade nachtheilig und die Quelle unzähliger Krankheiten sei. Nachdem der Redner zunächst über die Ernährung unseres Körpers überhaupt und die vortheilhaftesten Formen der Nahrung gesprochen, ging er speciell zu dem Genuße des Kaffee über. Während der Ruhe der Nacht hat die vegetative Thätigkeit des Körpers jedoch verlangsamt fortdauernd, die Gefäße haben sich verengt, die Wärme des Körpers war durch das Bett erhöht, desto mehr empfinden wir die Kälte, wenn wir der Luft wieder ausgesetzt sind. Der Magen will vor allen Dingen Beschäftigung haben, die Gefäße müssen wieder erweitert, die unverbrauchten Stoffe entfernt, der Blutlauf beschleunigt werden. Wollen wir nun nach dem Aufstehen nicht sogleich essen, was auch nicht nothwendig ist, da während der Nacht wenig Stoff verbraucht wurde, so müssen wir ein Getränk zu uns nehmen und zwar ein warmes als das uns am besten zuzugende. Dazu ist aber gerade der Kaffee, mit oder ohne Milch, das geeignetste. Die Hauptwirkungen des Kaffee sind im Wesentlichen zwar, die er den beiden hauptsächlich wirkenden Stoffen verdankt, einem flüchtigen öhrenlichen Oele, welches dem gebrannten Kaffee seinen Geruch giebt, und dem Kaffein, einem organischen Giftstoffe ähnlich dem Strichnin, der jedoch in so geringen Dosen, wie wir sie nehmen, keineswegs giftig wirkt. Das Oel bewirkt eine leichte angenehme Erregung, Anregung der geistigen Thätigkeit, Verminderung des Sauergeruches und Abführung der verbrauchten Stoffe, das Kaffein hingegen beschleunigt die Thätigkeit des Herzens, des Gefäße und Muskelsystems. Dies sind aber alle die Anforderungen, die wir an ein Morgengetränk stellen. Es fragt sich nun nur noch, ob Kaffee mit oder ohne Milch.

Das Casein der Milch kann nur geronnen verdaut werden, und zwar geht das Gerinnen sofort nach der Ankunft im Magen vor sich, wie man dies immer bei kleinen Kindern beobachten kann. Die Hauptsache wäre nun die, ob der Kaffee das Gerinnen der Milch verhindert d. h. sie unverdaulich macht. Nach den angeführten eigenen Versuchen des Redners, die er ausführlicher auseinander setzte, verhindert der Kaffee nicht nur nicht das Gerinnen der Milch im Magen, sondern erleichtert es sogar, so daß es also besser wäre Milch, die wir etwa als Getränk genießen, mit Kaffee zu mischen, wie denn eine kann auch für Kinder, wenn sie ein gewisses Alter erreicht haben, die Milch allein nicht mehr vortheilhaft ist und erst mit Kaffee vermehrt mit Nutzen genossen werden kann.

Herr Hofmann legte einen von Herrn Gaslingbauer Jacoby hier construirten Apparat vor, der zum Anhängen der Braunkohlen im Ofen dient und das Holz dabei vollständig verbrennt. Der genannte Apparat zeichnet sich durch seine Einfachheit und bequeme Handhabung aus und wird manchem Gasconsumenten willkommen sein, zumal der niedrige Preis von 1 Thlr. 10 Sgr. die Anschaffung erleichtert.

Herr Prof. Dr. Knoblauch erläuterte das Princip des Davy'schen Photometers, bei welchem im Unterschiede mit dem Ouffen'schen an Stelle eines gelben Papieres mikroskopische photographirte Schrift in Anwendung gebracht, und das Licht der einen Lichtquelle auffallend, das der andern reflectirt gebraucht wird.

Bekanntmachungen.

Gutsverkäufe.

Ein in der Elbaue bei Torgau belegenes Gut mit circa 210 Morgen Areal, wovon 150 Morg. Rapp's u. Weizenboden, 36 Morgen Elbwiesen, das Uebrige Roggenboden. Gebäude ganz neu, massiv, complettes Inventar, mit voller Ernte, 8 Pferde, 14 St. Rindvieh, 70 Schaafe, Zucht- und Mastschweine, soll zu dem Preise von 28,000 Rth mit 9 bis 10,000 Rth Anzahlung verkauft werden. Der Rest der Kaufgelder kann sicher stehen bleiben.

Ferner ein Gut mit circa 170 Morg. Areal, wovon 130 Morgen Rapp's und Weizenboden, 10 Morg. Elbwiesen, das Uebrige Kornboden, mit ganz massiven Gebäuden, complettem Inventar und Erndtverräthen, 7 Pferden, 13 St. Rindvieh, 66 St. Schaafe, 2 Mast-, 2 Zucht- und mehrere Käuferchweine, zum Preise von 20,000 Rth mit 8 bis 10,000 Rth Anzahlung verkauft werden. Der Rest kann mehrere Jahre stehen bleiben.

Ferner ein Gut mit ca. 150 Morg. Areal, wovon 30 Morg. Rapp's und Weizenboden, 10 Morgen gute Wiese, alles Uebrige Klee- und Hezboden, guten Gebäuden, 5 Pferde, 12 Stück Rindvieh, Inventar complet, nebst allen Erndtverräthen zum Preise von 12,000 Rth mit 5000 Rth Anzahlung verkauft werden. Der Rest kann nach Befinden sicher stehen bleiben. Nähere Auskunft durch C. Noick in Dommitzsch.

Ein Unterlogis, Markt Nr. 11, mit Verkaufsladen, 4 Stuben, Kammern, Küche und sonst. Zubehör, ist zu vermieten und 1. April 1865 zu beziehen. Auch können noch ziemlich große Keller und Niederlagssäle dazu abgelassen werden. Näheres bei Carl Ganz, Sangerhäuserstraße. Eisleben, den 4. October 1864.

„Thuringia“

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.
Grund-Capital: **Drei Millionen Thaler.**

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich den Herren **F. Voigtmann**, Schnittwaarenhändler in **Ostrau**, **G. Albrecht**, Tischlermeister in **Landsberg**, Agenturen obiger Gesellschaft übertragen habe und bitte, sich in Versicherungs-Angelegenheiten an dieselben wenden zu wollen.
Halle a/S., im October 1864. Der Haupt-Agent der „Thuringia“ **Theodor Lange.**

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, halten wir uns zum Abschlusse von **Feuer- und Lebens-Versicherungen** aller Art zu **billigen** und **festen** Prämien bestens empfohlen und sind zur Ertheilung von Antrags-Papieren, sowie jeder näheren Auskunft gern bereit.
F. Voigtmann in Ostrau,
G. Albrecht in Landsberg,
Agenten der „Thuringia“.

In der **Pfefferschen Buchhandlg.** in Halle ist vorrätzig:

J. Musäus (Gymnasialdirector a. D. zc),
Der Geisterfeher
Swedenborg.

Eine Darstellung seiner Persönlichkeit und wunderbaren Lebensschickale, nebst seinen eigenen Mittheilungen über seine Visionen und Geistererscheinungen. Nach der zweiten Auflage des schwedischen Originals übersezt. Mit Swedenborg's Portrait. gr. 8. Gebestet. 21 Sgr.

3000 Rth zur ersten Stelle, pupillarisch sicher, werden zu leihen gesucht. Off. abzugeben unter Adr. M. M. poste rest. Halle.

Stadttheater in Halle.
Repertoire.

Sonntag den 9. October zum ersten Male: **Bajazzo und seine Familie**, Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Heinrich Marr. Für die hiesige Bühne eingerichtet vom Regisseur Herrn Wülfst. „Bajazzo“ — Herr Schindler. „Madelaine“ — Fräul. Köhler. „Kollack“ — Herr Proß. „Grelu“ — Herr Wagner. „Nini Flora“ — Fräul. Röttger.

Montag den 10. October: **Der Sohn auf Reisen**. **Nachtigall und Richte**. **Zimmer ohne Frau**. **Gasthof Abentheuer**.

Annemendorf.
Sonntag Gesellschaftstag, **Omni-busfabrik**. **Natfch.**

Anzeige.

Wir bringen wiederholt zur Kenntniß, daß wir bei Herrn
Carl Deichmann in Halle a/S., Leipzigerstraße,
 ein **Commissionlager von**
Drahtnägeln, Draht u. Drahtfedern
 errichtet haben und durch dasselbe die Vortheile darbieten, welche **directe**
Beziehungen aus unserer Fabrik gewähren.
Nagel- und Drahtfabrik Freimfelde bei Halle a/S.,
Leonh. Heinr. Spatz & Comp.

Indem ich auf vorstehende Anzeige Bezug nehme,
 offerire ich alle Sorten runde und vierkantige Draht-
 stifte, Schiefer-, Papp-, Rohr- und Glasernägeln; fer-
 ner Banddraht, Federdraht und Drahtfedern in allen
 Nummern zu Fabrikpreisen.

Aufträge von ausserhalb werden prompt effectuirt.
Carl Deichmann, Leipzigerstraße 84.

C. Dettenborn's

Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazine,

Halle a/S., große Märkerstraße Nr. 24 u. Kubgasse Nr. 1,
 enthalten die größte Auswahl selbstgearbeiteter, dauerhafter Meubles neuester
 Façon, in Mahagoni-, Nußbaum-, Eichen-, Birken- und allen andern Holzarten.
 Ich empfehle daher meine beiden Lager einem hochgeehrten Publikum bei vorkommendem
 Bedarf, namentlich bei bevorstehenden Verheirathungen, zur gütigen Beachtung, da ich bei billiger
 Preisstellung nur gute Waare liefere und Garantie übernehme.

Transport der Meubles besorge ich durch mein eignes Meublesfuhrwerk.
 Auch werden Meubles auf vorher festgestellte Abschlags-Zahlungen verabsolgt.
Halle a/S. C. Dettenborn.

Elegante Nußbaum-Meubles, welche Seine Durchlaucht der Herzog von An-
 tenburg kurze Zeit benützt hat, sollen zu ermäßigtem Preise verkauft werden.

C. Dettenborn.

Etablissement.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich am heutigen Tage in dem Hause große Ulrichs-
 straße Nr. 24 eine **Restauration mit Billard** unter der Firma

Dresd'ner Bier-Halle

eröffnete.

Durch gute Küche, in immer gleichmäßig schönes Glas Bier (Dresdner Wald-
 schlößchen), vorzügliche Weine und aufmerksame freundliche Bedienung hoffe ich, mir die
 Gunst und das Vertrauen aller mich mit ihrem Besuch Beehren zu erwerben und dauernd
 zu erhalten.
 Hochachtungsvoll
Carl Schwarz,
 früher Restaur.-Oberkellner bei Herrn Schütz
 im „Kronprinz“.

Montag den 10. October bleibt mein Geschäft
Feiertage halber geschlossen.
S. Pintus.

Wipplingers Restauration.

Heute Sonnabend den 8. October musikalische
Soirée. Zur Aufführung kommt: Streich-
 quartett Gdur von Mozart. Ave Maria von
 Schubert, P. u. Cello. Streichquartett Bdur
 von Haydn.

Passendorf.

Zur Kirmerz Sonntag, Montag
 u. Dienstag, als den 9., 10. u. 11. Octo-
 ber, ladet ein
Herzberg.

Schnell-Schön-schreib-Unterricht er-
 theilt wieder regelmäßig **C. Landmann, gr.**
Brauhausgasse u. neue Promenade.

Lorenz's Lokal, gr. Schlamm Nr. 8.

Heute Sonnabend und Sonntag fri-
 schen Saaten- und Gänsebraten. Bier
 und Gose mit Mouffeur. Bouillon alle
 Vormittage. Auch ist eine sehr freundliche
 Schlafstube offen **gr. Schlamm Nr. 8.**

Bauer's Brauerei.

Heute Sonnabend Abend frische Brat-
 wurst mit Magdeburger Sauerhohl, wozu
 freundlichst einladet
Carl Dreschner.

Flügel und Harmonium verkauft oder
 vermietet **C. Landmann jun.,** große Brau-
 hausgasse Nr. 9 und neue Promenade.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Auction von Feththammeln.
 Dienstag d. 11. October Nachmittags 2 Uhr
 sollen auf dem Gute zu Sticksdorf 200
 Stück Hammeln in Parzellen zu 12 Stück meist-
 bietend verkauft werden.

Emser Pastillen.

durch ihre so vorzüglichen Wirkungen
 — besonders gegen Husten, Verschleimungen
 u. s. w. — so sehr beliebt, sind stets vorrätzig
 in **Halle** bei Herren **Kersten & Dell-**
mann.

Die Pastillen werden nur in etikettirten
 Schachteln verpackt.
 Herzogl. Nassauische Brunnenverwaltung
 zu **Bad Ems.**
Saßlacher.

Mein Geschäft für Gaseinrichtungen
 und Wasserleitungen habe ich nach dem
 Alten Markte, Ecke der Mannischen Straße,
 verlegt.
P. Rouvel.

Guanofäcke kaufen **J. G. Mann & Sohn.**

Melodion (Drehorgel),

für Kinder bei
H. Reimcke,
 gr. Ulrichstraße 54.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Mittag 12^{1/2} Uhr wurde meine liebe
 Frau **Therese geb. Leusch** von einem kräftigen
 Jungen glücklich entbunden.
 Aachen a/Rhein, den 5. October 1864.
C. Sandtfoß.

Vermählungs-Anzeige.

Gustav Klinkde,
Elvira Klinkde geb. zur Mühlen,
 Vermählte.
 Halle a/S., d. 6. October 1864.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse en-
 dete am 6. October Vormittags 9 Uhr nach
 kurzem Krankenlager ein sanfter Tod das ras-
 los thätige Leben unseres theuern Mannes,
 Sohnes, Vaters, Bruders und Schwagers,
 des Gutsbesizers **Friedrich Schaaf** in Grö-
 bers im 45. Lebensjahre.

Betrübt widmen diese Trauernachricht mit
 der Bitte um stille Theilnahme allen lieben
 Verwandten und Freunden
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Gröbers, Dsmünde, Liebertwolk-
 witz und Wiederitzsch.

Das Begräbniß findet nächsten Sonntag
 Nachmittags 2 Uhr statt.

Deutschland.

Karlsruhe, d. 3. Octbr. Das heute erschienene „Evangel.-protest. Verordnungsblatt“ enthält eine Verordnung des evangelischen Oberkirchenraths an die evangelischen Geistlichen, die Theilnahme der Geistlichen an Orts-Schulrathen betreffend: Infolge des Befehles über die Aufsichtsbeförden für die Volksschulen vom 29. Juli d. J. wird bekanntlich nunmehr die bisher von den kirchlichen Orts- und Bezirksbehörden geübte Aufsicht über das Volksschulwesen auf neu zu bildende Behörden übertragen. „Obwohl wir im Interesse der Kirche — heisst es in der obigen Verordnung — nicht mit allen Bestimmungen dieses Befehles einverstanden sind, so kann uns dies nicht abhalten, auch ferner an der großen Aufgabe, welche die Kirche auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichts zu erfüllen hat, unverrückt festzuhalten und dieselbe auch in derjenigen Form zu betheiligen, welche jetzt die gesetzlich festgestellte geworden ist. Wir erwarten deshalb zuversichtlich, dass die Geistlichen in Erfüllung der ihnen kirchenverfassungsmässig obliegenden Pflichten sich ihrem Berufe mit Eifer unterziehen werden.“ (Das erzbischöfliche Ordinariat hat bekanntlich den katholischen Geistlichen jede Betheiligung verboten.)

Freiburg i. B., d. 2. Octbr. Von der erzbischöflichen Curie ist ein neuer Erlass an den Clerus gerichtet worden, worin diesem nochmals auf das entschiedenste eingeschärft wird, an dem neuen badiischen Prälaten des Orts-Schulrathes sich nicht zu betheiligen. Zugleich ist dem Orts-Schulrathen Laubis, dem einzigen geistlichen Mitgliede der Ober-Schulbehörde, bedeutet worden, aus demselben auszutreten. Endlich, was die Hauptsache, sind die verschiedenen Pflichten angeordnet worden, aus ihnen Mittel keine Gelder für geleistete Mehnerdienste an diejenigen Schullehrer zu verabfolgen, welche sich an den neuen Schulbehörden betheiligen. Auf dem Lande versehen die Lehrer meistens den Mehner- und Kirchendienst neben ihrer eigentlichen Function, und es bildet jener mit einem Haupttheil ihres Einkommens.

Kassel, d. 4. Octbr. Heute fand die erste Sitzung der wieder einberufenen Ständeversammlung statt, nachdem gestern Abend bereits eine Vorbesprechung der sämmtlichen Mitglieder vorangegangen war. Der Präsident eröffnete die Sitzung mit einigen Worten: Ein Rückblick auf die Vorgänge während der Vertagung sei äußerst unerquicklich; bezüglich der Schleswig-holsteinischen Sache fehle noch die Aussicht, ob das Ergebnis der langen Friedensverhandlungen den dargebrachten Opfern entsprechen werde, und hinsichtlich der inneren Angelegenheiten sei kein heiliges Zeichen vorhanden, dass es der Regierung Ernst sei, die bestehenden Differenzen auszugleichen. — Es fand dann Eintritt und Beerdigung eines neuen Mitglieds, des Hrn. Kempf aus Hirsfeld, welcher an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Sunkel gewählt ist, statt. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Berichterstattung des permanenten Ausschusses über seine Geschäftsführung während der Vertagung. Wenn wir in der besten Eintracht mit der Regierung leben und Verfassungswidrigkeiten nur dem Namen nach kennen, so hätte der Bericht nicht inhaltslos sein können. Die dem Ausschusse unmittelbar vor der Vertagung bringend ans Herz gelegte Frage über die Nützlichkeit einer Ministeranlage hat er — mit Stillschweigen übergegangen. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung hat nur ein untergeordnetes Interesse. Diejenigen Schwärmer, welche da glauben, der Landtagscommissar werde mit vollen Händen vor die Versammlung treten, sind bitter getadelt; er hätte eigentlich gar Nichts, nicht nur keine Gesetzesvorlage, sondern auch keine sonstige Vorlage, die nur Erwähnung verdiene.

Wiesbaden, d. 3. October. Die auf gestern nach Jbsheim anberaumte vertrauliche Zusammenkunft liberaler Männer hat das Schicksal der vor acht Tagen in Bad Ems stattgefundenen Vereinigung getheilt — sie ist polizeilich gehindert worden. Gestern in der Frühe erschien der Amtmann Dyeremann bei dem Gasthalter, dessen Saal zu dem beregten Zweck gemiethet worden war, und kündigte ihm eine Strafe von 20 Th. an, wenn er die liberalen Gäste bei sich aufnehme. Um 4 Uhr begab man sich in den gemietheten Saal, wozu die Polizeigewalt folgte. Abg. Schenk ergriff das Wort und bemerkte, Zweck dieser vertraulichen Gesellschaft sei eine freundschaftliche Unterhaltung und — man wolle mit der Wahrheit gar nicht hinter Berg halten — eine Besprechung der Calamitäten des Landes. Affessor Streitberg fiel hier dem Redner ins Wort und erklärte, er habe ein Regierungserdict erhalten, welchem zufolge er die Versammlung aufzulösen habe, sobald sie den Versuch mache, Politik zu treiben. Darauf erklärte er die Versammlung für aufgelöst. Auf eine weitere Anfrage, Kraft welchen Rechts man hier eine gefällige Vereinigung, die eine Versammlung im Sinne des Befehles sei, hindern wolle, verwies der Affessor auf ein Edict aus den dreißiger Jahren und auf den bekannten Bundesbeschluss vom Jahre 1854 und die 1855 erfolgte Durchführung desselben in Nassau. Die Theilnehmer der Versammlung versetzten hierauf den Saal, um, wie man später erfuhr, sich in einem großen Privatbause wieder zusammenzufinden, wo ihrem Gedankenaustausch keine polizeiliche Gewalt hinderlich war. Die Leute fanden sich später wieder im Gasthause ein.

Rudolstadt, d. 2. Octbr. Gestern ist im Fürstenthume das neue Gewerbegesetz und die Gewerbefreiheit in Kraft getreten.

Wien, d. 4. October. In der hiesigen Presse giebt sich nichts weniger als Beruhigung über die Lage zu erkennen. So schreibt die „D. Post“: „Zum dritten Male begegnen wir heute in den unter der Leitung der französischen Regierung stehenden Blättern einer verächtlichen Anspielung auf Oesterreichs Stellung in Italien. Zuerst prävalirte die „France“, indem sie sagte: „Oesterreich könnte die große

Frage von Venetien auf friedlichem Wege zur Austragung bringen;“ dann kam der höher inspirirte „Constitutionnel“ mit der bekannten Phrase: „Für Italien, welches bekanntlich keine Fremden bei sich hat, als in Venedig“, und nun kommt heute der „Moniteur“ und veröffentlicht den Wortlaut einer Depesche Drouyn de Lhuys, in welcher die Stelle vorkommt: „Frankreich halte sich um so mehr verpflichtet, seine Truppen aus Rom zurückzuziehen, als es Niemand nur deshalb seinen Beistand lieh, um Italien von jeder fremden Intervention zu befreien.“ Das Ineinandergreifen dieser drei Stellen lässt einen übeln Hintergedanken nicht verkennen. Einzeln ist jede dieser drei Phrasen allerdings so zweideutig gefasst, dass man ihr hinterher einen ganz unverständlichen Sinn unterschieben kann. Aber die Malice, die sich in aufsteigender Sufenleiter entwickelt und in der Depesche des französischen Ministers einen offiziellen Ausdruck findet!

Italien.

Mit Bezug auf die Convention zwischen Frankreich und Italien sagt die „R. Fr. Pr.“: Angenommen, Pius IX. ginge auf den Plan ein, den der Kaiser der Franzosen ihm zur Annahme vorlegt; angenommen, der Papst tritt an Italien die auf die Romagna, Umbrien und die Marken entfallende Quote seiner Staatsschuld ab, die hierdurch auf etwa 200 Millionen reducirt würde; angenommen, es gelingt dem päpstlichen Waffenminister abermals, eine aus Fremden bestehende 20,000 Mann starke Armee zu organisiren, — würde die Römische Regierung dann im Stande sein, sich zu bekaupten? Das gegenwärtige Einkommen der päpstlichen Regierung beläuft sich kaum auf fünfundschwanzig Millionen, eine Summe, welche nicht ausreicht, das jetzige Ausgabenbudget der Römischen Regierung zu decken. Die Armee, welche das Päpstliche Gebiet beschützen soll, würde in der Stärke von 20,000 Mann allein das Gesamt-Einkommen des heiligen Stuhles verschlingen, und man wäre in Rom behufs Deckung des Haushalts des Vaticanus, welcher gering gerechnet zehn Millionen Franken erfordert, und behufs Verzinsung der Staatsschuld, wozu weitere zehn Millionen Franken kaum ausreichen dürften, lediglich auf Credit-Operationen und auf den Ertrag des Peterspfennigs angewiesen. So hoch wir nun auch die Aufopferung der gesammten Christenheit taxiren, eine Credit-Operation, wie sie in diesem Jahre zu Gunsten des päpstlichen Stuhles durchgeführt worden, lässt sich nicht alle Jahre wiederholen, und der Peterspfennig liefert im Vergleich mit früheren Jahren bereits ein mit jedem Monate viel geringer werdendes Erträgnis. Mit dem, was diese Sammlungen einbringen, könnte der Papst auf die Dauer nimmer seinen Haushalt bestreiten.

Rom, d. 1. October. Der bis um die Mitte Novembers aufgeschobene Heiligprechung des Paters P. Canisius soll ein Confissorium folgen, in welchem Angesichts der durch den September-Vertrag geschaffenen neuen Lage sehr wichtige Geschlüsse veröffentlicht werden dürften. Möglich aber, dass man sich eben in Betracht der Bedeutung dieses Actes nicht übereilt, vielmehr das letzte jährliche Confissorium um die Weihnachtszeit dazu abwartet. Im Vatican ist Alles sehr verstimmt, den immer freundlichen und heiteren Cardinal Antonelli ausgenommen. Von Allen trägt der heilige Vater den Druck der Verhältnisse am schwersten. Er zieht die Einsamkeit mehr als sonst der Unterhaltung vor, und selbst die unfehlbare Billardpartie nach Rische verlor ihren Reiz. Man sieht den heiligen Vater oft in ernste Betrachtungen vertieft. Es scheint, er überzeugt sich immer mehr, wie es bei der jetzigen politischen Weltlage unmöglich ist, die verlorenen Provinzen dem heiligen Stuhle zurückzuerwerben, aber er ist auch eben so sehr entschlossen, nie darauf zu verzichten. Das Dilemma gestattet daher nur den Ausweg, abzudanken und es seinem Nachfolger zu überlassen, ob er das heutige Patrimonium Petri als die canonische Ausstattung zeitlicher Herrschaft der Kirche gelten lassen will oder nicht. Was wird Oesterreich thun? fragt man sich in hohen geistlichen Kreisen. Dort herrscht die Ansicht, der letzte Anhaltspunkt seines Einflusses in Italien sei dahin, wenn es den pariser Vertrag vom 15. v. M. ganz zur Ausführung kommen lasse.

Man schreibt der „Italie“ unterm 30. Sept. aus Rom: Gestern fand auf dem Corso und dem Plage Colonna eine großartige Kundgebung statt. Rom wollte sich auch den anderen italienischen Städten anschließen, um seine lebhafteste Betriedigung bezüglich des französisch-italienischen Vertrages auszudrücken. Der gesunde Sinn der Römer, welche den Geist dieses Vertrages vollständig begriffen haben, ist die würdigste Antwort und der wohlverdiente Vorwurf gegen ihre Verleumder. Mehr als 8000 Personen versammelten sich gegen 8 Uhr Abends bei Beginn des französischen Papstreiches auf dem Plage Colonna. Als die französischen Soldaten sich in Marsch setzten, mit Tambours und Hornisten an der Spitze, erschollen von allen Seiten Beifallsrufe und der einstimmige Ruf: „Es lebe Frankreich! Es lebe Italien! Es lebe Napoleon der III.! Es lebe Victor Emanuel! Es lebe der Vertrag vom 15. September!“ Als das französische Militair, von der Menge umringt, Frankreich und den Kaiser applaudiren hörte, stimmte es in den Jubelruf der Römer mit ein. Die Kundgebung wurde immer imposanter, als man an den Corso kam und die ungeheure dort stagnirende Menge sich noch anschloss und in den Jubelruf einstimme. Mit denselben Beifallsrufen wurde den französischen Soldaten an anderen Punkten der Stadt, namentlich im Trastevere, begegnet. Die Beifallsrufe verdoppelten sich unter den Fenstern des Commandanten des Besatzungs-Corps. Die römische Polizei, die überzumpelt worden war, hatte nicht Zeit, irgend eine Verhinderung vorzunehmen.

Nov./Dec. 21 1/2 Br., 21 Gr., Frühj. 21 1/2 Br.
 Mai/Juni 22 1/2 Br.
 Köthen, Kochs u. Futterwaare 46-50 Pf.
 Wintertraps, schlechte Bahnlieferung 93 1/2 Pf. pr. 1800.
 bez.
 Mühl loco 12 Pf. Br., Oct. u. Oct./Nov. 11 1/2-22 1/2
 bez. u. G., 12 Br., Nov./Dec. 12 1/2-1/2-1/2 Pf. bez.
 G., 2 Br., Decbr./Jan. 12 1/2-1/2 Pf. bez., April
 12 1/2-1/2 Pf. bez. u. Br., 1/2 G.
 Geröll loco 13 Pf.
 Spiritus loco ohne Faß 14 1/2-1/2 Pf. bez., do. mit
 14 1/2-1/2 Pf. bez., Oct. 14 1/2-14 Pf. bez., Br. u.
 G., Oct./Novbr. 14 1/2-18 1/2 Pf. bez. u. G., 1/2 Br.,
 Nov./Dec. 14 1/2-13 1/2 Pf. bez. u. G., 1/2 Br., Decbr.
 Jan. 14 1/2-13 1/2 Pf. bez., Br. u. G., Jan./Febr. 14 1/2
 13 1/2 Pf. bez. u. G., 14 Br., April/Mai 14 1/2-14 1/2
 1/2 Pf. bez., Mai/Juni 14 1/2-1/2-1/2 Pf. bez.
 Weizen flü. Roggen disponible wurde wiederum nur
 zu seiner Waare mäßig abhandelt. Für Termine herfür
 wurde eine laue Stimmung und im Gegentheil zu gestern
 war Verkaufslust im Uebermaß, da hierzu die neuer-
 lings erfolgte Disconto-Erhöhung Seitens der Bank die
 Veranlassung gab. Nur zu nachgebenen Preisen konnten
 Käufer ihre Dredes placiren. Schluß etwas fester, gefund.
 20,000 Ctr. Hafer loco gefund. Termine leblos. Für
 Mühl bestand im Allgemeinen gute Frage und besaptes
 sich die gekörnten Gortie trotz einer erneuerten Ankün-
 dung von 2800 Ctr. ziemlich gut. Spiritus gab heute
 an gleichen Ursachen wie bei Roggen wesentlich nach. Es
 stülte zu den erhöhten Forderungen ganz an Kauflust,
 während dieselbige Verkäufer im Markte waren, gefund.
 40,000 Quart.
 Breslau, d. 6. Octbr. Spiritus pr. 8000 pSt. Tral-
 tes 12 1/2 Pf. G., 1/2 Br. Weizen, weißer 62-73 1/2 Pf.
 gelber 59-67 1/2 Pf. Roggen 40-43 1/2 Pf. Gerste 39-
 42 1/2 Pf. Hafer 22-32 1/2 Pf.
 Stettin, d. 6. Octbr. Weizen 49-55, Oct. 53 1/2-
 1/2 Pf., Oct./Nov. 53 1/2 Br., 1/2 G., Frühj. 56-55 1/2
 Pf. Roggen 33 1/2-35 1/2, Oct. 33 1/2-1/2, Oct./Novbr.
 33 1/2, Frühj. 35 1/2-35 bez. Mühl 12, Oct. 12-11 1/2
 Oct./Novbr. 11 1/2-1/2 bez., April/Mai 12 1/2 Br. Spiritus
 14 1/2, Oct. 13 1/2 Pf. Br., Oct./Nov. 13 1/2 bez., 1/2 Br.,
 Frühj. 14 1/2 bez., 14 Br. u. G.
 Hamburg, d. 6. Octbr. Getreide flau. Del Octbr.
 26-1/2, Mai 27-1/2, fest.
 Amsterdam, d. 5. Octbr. Weizen flau. Roggen loco
 unverändert, Termine fester. In heute stattgehabter Auction
 wurden 240 Last beschädigten preussischen Roggens zu 135
 -151 Gulden verkauft. Haas, Octbr. 73, Nov. 75,
 April 79 1/2. Mühl, Serbst 42, Frühj. 43.
 London, d. 5. Oct. In Weizen sehr wenig Geschäft.
 Preise nominaell. Frühjadsgetreide unverändert.

zeichnete Gut, mit dazu gehöriger umfang-
 richter Ziegeln;
 3) das auf folium 26 und unter Nr. 38 des
 Brandcatasters desselben Orts eingetragene
 Gut;
 4) die auf folium 101 für Döllitz unter Nr.
 235 des dasigen Flurbuchs verzeichnete Wie-
 sen-Parzelle, und
 5) die im Gerichtsprengel des königlichen Ge-
 richtsamt Leipzig I gelegenen auf folio
 84 und 113 des Grund- und Hypotheken-
 buchs für Holzhausen und unter den
 Nummern 194 ad und 194 z des dasigen
 Flurbuchs eingetragenen Holz-Parzellen,
 von denen, unberücksichtigt der auf solchen ha-
 tenden Pfaffen,
 das unter 1) auf 23, 119 Zstr. 13 Gr. 5 Pf.,
 das unter 2) auf 13, 999 : 5 : : :
 das unter 3) auf 8698 : 15 : : :
 das unter 4) auf 220 : : : :
 und das unter 5) auf 273 : : : :
 gerichtlich gewürdet worden ist, beziehentlich
 des Grundstücks unter Nr. 5 unter Vorwissen
 des königlichen Gerichts-Amts Leipzig I
 den 1. November d. J.
 Vormittags 9 Uhr in dem unter 1 gebachten
 Gute, und zwar zunächst im Einzelnen, sodann
 aber im Ganzen und unter den im Termin be-
 kannt zu machenden Bedingungen an den Meis-
 bietenden öffentlich versteigert werden.
 Ebenso wird an demselben Tage von Nach-
 mittags 3 Uhr an, sowie an den darauf fol-
 genden Tagen von Vormittags 9 Uhr an das
 vorhandene lebende und todt Inventar, darun-
 ter 6 Pferde, 22 Stück Rindvieh, 142 Stück
 Schaaf, 9 Schweine, ingleichen die vorhandene
 Erndte zum öffentlichen Verkauf gelangen.
 Erwerbungs-lustige werden daher eingeladen,
 sich zu der angelegten Substation und Auction
 einzufinden, sich über ihre Zahlungsfähigkeit aus-
 zuweisen und nach Eröffnung der aufgestellten
 Substations- und Auctions-Bedingungen der
 Versteigerung sich zu gemäßen.
 Eine ungefähre Beschreibung der zu verstei-
 genden Grundstücke und die Substationsbe-
 dingungen sind aus den Anschlägen an Amts-
 stelle und im Gasthose zu Probstheida
 zu ersehen.
 Königlich-gerichtlich-Amt Leipzig II,
 am 14. September 1864.
 von Petrikowsky.

Ritterguts-Versteigerung.
 Erbtheilungshalber sollen
Donnerstag den 20. October d. J.
Vormittags 11 Uhr
 das mit dem Patronate über die Pfarr- und
 Schulstelle zu Cula verlehene
Rittergut Kesselsheim,
 welches 5 Stunden von Leipzig, 1 1/2 Stunde
 von der Sächsisch-Bairischen Eisenbahnstation
 Kierisch, 1/2 Stunde von der Stadt Borna
 entfernt, und unmittelbar an der von Leipzig
 nach Borna führenden Chaussee gelegen ist,
 nach dem Flurbuche

Fläche	Steuer =	
Ad. □ Aß.	□ Aß.	□ Aß.
1 107	282,83	Gebäude und Hofraum,
3 164	77,67	Gärten,
— 57	5,47	Döbbspflanzungen,
4 236	34,79	Hutungen und Wege,
3 46	41,62	Teiche,
2 219	176,77	Vorsgrubenplan,
		Laubholzungen, welche gut
89 81	1243,39	bekannt sind, *)
43 188	892,38	Wiesen und
131 1	3666,39	Felder *)
279 199	6421,31	Summa à Fläche,

in einem vollständig geschlossenen Complexe
 und gute Wirtschaft-Gebäude enthält, seit
 42 Jahren selbst bewirtschaftet worden, und
 außer mit Brennerei und Ziegelei mit ei-
 nem durch Zagebau leicht zu verwertenden,
 bereits seit vielen Jahren im Abbaue
 begriffenen, reichhaltigen, über den größ-
 ten Theil der Grundfläche sich erstreckenden
 Braunkohlenlager versehen ist, nebst vollstän-
 digem todtm und lebendem Inventario und er-
 forderlicher Brüderung, auch die zeitlich dabei ge-
 führten bäuerlichen, in Bornaer Zier ge-
 legenen, 8 Acker 262 □ Ruthen Fläche und
 188,01 Steuereinheiten enthaltenden Feld-
 grundstücken, welche jedoch für sich und in
 einzelnen Theilen verkauft werden, unter dem
 im Termine bekannt zu machenden Bedingun-
 gen, welche nebst Anschlag vom 20. Septem-
 ber d. J. an auf dem Rittergute Kesselsheim
 selbst eingesehen, von da ab auch von dem
 Herrn Advocat Curt Ludwig zu Pegau
 gegen Erlegung der Copialgebühren in Abschrift
 bezogen werden können, unter Concurrenz der
 einzelnen Miterben und mit einem Angebote
 von 120,000 Pf. versteigert werden, und wer-
 den Kaufliebhaber hiermit eingeladen, obgedach-
 ten Tages zur angegebenen Zeit sich auf dem
 Rittergute Kesselsheim selbst einzufinden.
 Kesselsheim, den 8. September 1864.
Die Martin'schen Erben.

Wasserhand der Saale bei Halle
 am 6. October Abends am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.
 am 7. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.
Wasserhand der Saale bei Weiskensels
 am Unterpegel:
 am 5. October Abends — Fuß 6 Zoll.
 am 6. October Morgens — Fuß 7 Zoll.
Wasserhand der Elbe bei Magdeburg
 am 6. October Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß 4 Zoll.
Wasserhand der Elbe bei Dresden
 den 6. October Mittags: 2 Ellen — Zoll unter 0.

Die zur Einrichtung der Schlafhäuser auf
 der Feigehütte bei Hertstädt und der Neuen-
 hütte bei Wimmelburg erforderlichen:
 270 Stück eisernen Bettstellen,
 270 = Strohmattagen mit Keilkissen,
 270 = große wollene weiße Decken,
 540 = leinene Bettüberzüge,
 540 = = Betttücher,
 540 = = Handtücher à 2 Berl. El-
 len lang,

Bekanntmachungen.
Nothwendiger Verkauf.
 Königl. Kreis-Gerichts-Commission
 Weiskensels, I. Bezirks.
 Das dem Kornbadermeister August
 Siphthor hier gehörige, in Weiskensels in
 der Dammstraße sub Nr. 792 belegene Wohnhaus,
 abgeschätzt auf 400 Rthl.,
 zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedin-
 gungen in unserer Registratur einzusehenden
 Karte, soll am
14. November c.
von Vormittags 11 Uhr ab
 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
 Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-
 pothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung
 aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben
 ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte
 anzumelden.

sollen auf dem Wege der Submission angeschafft
 werden. Lieferungs-lustige wollen ihre Offerten
 bis zum 20. Octbr. c. Vormittags 10 Uhr ver-
 siegeln und mit der Bezeichnung: „Schlafhaus-
 Utensilien“ versehen, bei der gew. Ober-Beiz-
 und Hütten-Direction in Eisleben franco ein-
 senden, welche zu dieser Zeit in dem Bureau
 der Materialien-Factorie Eröffnungstermin an-
 gesetzt hat.
 Die Lieferungsbedingungen liegen im Bureau
 der Factorie zur Einsicht bereit, können aber
 auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich
 bezogen werden.
 Eisleben, den 29. Septbr. 1864.
**Manf. gewerkschaftl. Material-
 Factorie.**

*) Anmerkung. Die mit Holz bestandene Fläche
 dürfte sich wegen erfolgten Holzabtriebes um 10 Acker
 vermindern, daaer die Feldfläche um 10 Acker ver-
 mehrt, und können daher circa 80 Acker Holzbestand und
 circa 141 Acker Feld als Bestand angenommen werden.
 Eine Wassermühle mit 2-3000 Pf. und
 eine Windmühle mit 1000 Pf. Anzahlung ver-
 kauft
L. Ehrenberg.
 5000, 7000, 8000 und 9000 Zhr. werden
 auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Nähe-
 ren Aufschluss hierüber erteilt
Windwald, Justizrath in Eisleben.
 Ich bin willens, meine Windmühle (Ge-
 schäftsmühle) mit Badhaus verbunden, auf
 3 oder mehrere Jahre sofort zu verpachten.
Brandt, Windmüller.
 Paffendorf bei Halle.
 Wegen Veränderung beabsichtige ich, mein
 Grundstück in Erfurt, Bahnhofsstraße, an
 einen zahlungsfähigen Käufer zu verkaufen. Das-
 selbe besteht aus einem 3 Etagen hohen Hause,
 großem Laden, zwei Seiten- und einem Hin-
 tergebäude, hat Hof, Brunnen, viele Keller
 und schöne Räume, alles in gutem Zustande.
 Seit längerer Zeit betreibe Material-, Ra-
 bad-, Egarren- u. Spirituosen-Geschäft darin
 mit Erfolg, und ein in der Kürze bevorstehen-
 der großer Bau, ganz nahe, dürfte von Be-
 lang werden.
 Erfurt, den 4. Octbr. 1864.
Theod. Reinhardt.

Freiwillige Versteigerung.
 Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt sollen
 auf Antrag der Erben Herrn Carl Friedrich
 Hermann Toppföwes zu Probstheida
 die zu dessen Nachlaß gehörigen Grundstücke,
 als:
 1) das auf folium 23 des Grund- und Hy-
 pothekensbuchs für Probstheida und un-
 ter Nr. 34 des Dts-Brandcatasters einge-
 tragene Gut;
 2) das auf folium 24 des Grund- und Hy-
 pothekensbuchs und unter Nr. 36 und 27 b
 des Brandcatasters für genannten Ort ver-

Kapitalien
 von 1000 Pf. bis 100,000 Pf. können gegen
 sichere Hypothek auf Haus-, Land- und Fabrik-
 Grundstücke in beliebiger Größe nachgewiesen
 und das Weitere vermittelt werden durch den
Rechtsanwalt Niedel in Leipzig, Ge-
 richtsweg Nr. 2, drei Treppen hoch.
 Pothalterei mit Inventar und 64 Morgen
 Land, Einkommen pr. Monat ca. 600 Pf., mit
 12,000 Pf. Anzahlung zu verkaufen. Selbst-
 käufers Näheres unter N. N. sco. poste rest.
 Naumburg a/S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818641008-15/fragment/page=0007



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am Sonntage, den 9. d. Mts., werden auf allen unseren Stationen bei den drei des Morgens um 5 $\frac{1}{4}$, 6 $\frac{1}{2}$ und 11 Uhr von Magdeburg abgehenden Zügen Fahrbillets nach Leipzig zum einfachen Preise ausgegeben werden, welche dieselben Personen, die sie zur Hinfahrt benutzt haben, auch zur Rückfahrt mit den am selbigen Tage um 6 und 10 Uhr Abends und am folgenden Montage Mittags um 12 $\frac{1}{4}$ Uhr von Leipzig abzufertigenden Zügen berechtigen.

Dieselben sind mit einem Stempel: „gültig zur Hin- und Rückfahrt“ versehen.

Freigewicht für Gepäck wird auf solche Billets nicht gewährt.
Magdeburg, den 2. October 1864.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Freiwilliger Verkauf.

Das bis jetzt dem Referendar und Gutsbesitzer Herrn **Conrad Becker** gehörige, in Steuden belegene Rittergut, mit allen noch dazu gehörigen Ländereien und den Gebäuden, soll durch den Unterzeichneten

in einzelnen kleineren und größeren Parzellen von 1 und 2 Morgen an im Wege freiwilliger Unterhandlung, jedoch weder öffentlich noch meistbietend, verkauft werden.

Zur Besprechung, Bekanntmachung der Verkaufsbedingungen, Einleitung von Verkaufs-Unterhandlungen und Abschluss von Kaufverträgen bei stattfindender Einigung, werde ich am

Mittwoch den 12. October d. J. von Mittags 1 Uhr ab

und die folgenden Tage im Gasthofe zum „Kronprinzen“ in Steuden anwesend sein. Ich lade Kaufliebhaber mit dem Bemerken ein, daß die Ländereien, durch Herrn Hauptmann **Silber** in Halle neu vermessen, die Parzellen an Ort und Stelle abgesteckt, mit Nummern versehen, schon einige Tage zuvor besehen werden können, und daß die Verkaufsbedingungen sehr günstig gestellt werden.

Die bereits eingeleitete Subhastation des Gutes wird vor Abschluss der Kauf-Kontrakte noch aufgehoben werden, und soll hier namentlich den kleineren Besitzern und Einwohnern die Gelegenheit gegeben werden, sich einen eigenen Grundbesitz zu erwerben, um bei der Nähe der Zuckerfabriken und der bald zu eröffnenden neuen Eisenbahn, wo der Acker immer mehr im Werthe steigt, sich eine bessere Existenz verschaffen zu können.

Halle a/S., im October 1864.

M. Levin aus Berlin.

Zur Nachricht für die Herren Zuckerfabrikanten und Landwirthe.

Bei der fast überall stattfindenden Bereitung des künstlichen Düngers und dem sich dazu mehrenden Bedarf von Schwefelsäure machen wir bekannt, daß die gewerkschaftlichen Etablissements auf

der **Seckardtshütte** bei Mansfeld,
der **Kupferkammerhütte** bei Hettstädt

fortwährend Schwefelsäure von 50 Grad B. darstellen, welche in großen Partien billig verkauft wird.

Der Handel mit diesem Artikel ist uns übertragen; wir bitten daher, alle Bestellungen an uns zu adressiren, wogegen wir uns angelegen sein lassen werden, auf gefällige Aufträge sofort genügende Auskunft zu ertheilen.

Mansfeld. Metallhandels-Administration in Eisleben.

F. G. Demuth,

Reunhäuser Nr. 4,

empfehlte sein reich sortirtes **Leinewaren-Lager** in allen gangbaren Breiten, roh und gebleicht, von den stärksten bis zu den feinsten Sorten. **Creas**, geflärt und ungeflärt, sowie **Wäscheleinen** zu Kinderwäsche werden $\frac{3}{4}$ - 1 \mathcal{R} unter jetzigem Preis-Courant verkauft.

Chirting von 5 \mathcal{L} à Elle. **Dymitis** von 6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} und **Satins**, sowie alle **Realigeeftoffe** zu ganz billigen Preisen. **Ginghams** und **Wiener Leinen**, um damit zu räumen, zu noch billigen Preisen.

Bettleinwand in Baumwolle und Leinen, **Federleinwand**, **Betttrells**, weiße und **bunte Taschentücher**, **Tischgedecke**, **Bettdecken**.

Wiener molleene Schlafdecken, sowie **Pferbedecken** in allen Größen.

Neue böhmische Bettfedern und **Dauen**

empfehle bei billiger Preisstellung zur geneigten Abnahme.
Fertige Ausstattungen, Bestellungen auf Damen- und Herrenwäsche werden in möglichst kürzester Frist in bekannter Reellität und solider Arbeit zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Das anerkannt beste **Polletten-Mittel**, welches die Kopfhaut von allen Schuppen befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist das

bewährte Schinnewasser

aus der Fabrik von **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109, in Flacons à 15 \mathcal{L} , welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Zur Besorgung von **Incasso's**, sowie zum **Ein- und Verkauf** von **Werthpapieren** und **Geldwechsel** empfiehlt sich **Chr. Kind**.

Merseburger Bitter- oder Schwarzbier.

Dieses vielfach bekannte, schon seit langen Jahren in hiesiger Stadt-Bräuerei gebraute **Merseburger Bitter-** oder **Schwarzbier**, welches wegen seiner vorzüglich nahrhaften Eigenschaften von vielen Aerzten als Gesundheitsbier empfohlen wird, verleihe ich behufs leichterer Beziehung von jetzt ab auch in Fässen von nicht weniger als 25 Flaschen an und gewähre Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt.

Merseburg a. d. Saale, September 1864.

Carl Berger,

Stadt-Bräuerei.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Kristallgläsern,

Reisszeuge

eigener Fabrik in 120 verschiedenen Sorten,

Operngucker u. Fernröhre

in vorzüglicher Güte,

Thermometer

in 60 verschiedenen Sorten von 5 \mathcal{L} an,

Alkoholometer u. Aeraometer

für Milch, Bier, Pauge, Zucker u.

Schablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche u. für Kinder,

Stereoscopenbilder

in unübertrefflich reichhaltiger Auswahl empfehlen wir Alles zu den billigsten Preisen.

Paul Colla & Unbekannt,

großer Schlamn 11.

Dr. Eduard Meyer in Berlin, Kronenstraße 17, wird ersuchen, Auswärtige brieflich zu behandeln, die ihre durch geschlechtliche Ursache jeder Art geschwächte Gesundheit bald u. dauernd wieder beseitigen wollen.

Attest. Ich bitte mir wieder von Ihnen so bewährten Hallischen Hähneraugen-Pflästerchen zwei Schachteln à 1 Dhd. p. Post zu senden; die bereits von Ihnen gekauften haben mein lästiges Fußleiden vollständig beseitigt und sollen diese bei einem Freunde gleiche Dienste thun.
Berlin, d. 23. Novbr. 1863.

Carl Küstner,

vom Hause George Pratorius in Berlin.

Diese Pflästerchen empfehlen à Stück mit Gebrauchsanweis. 1 \mathcal{L} , à Dhd. 10 \mathcal{L} .

Helmbold & Co.

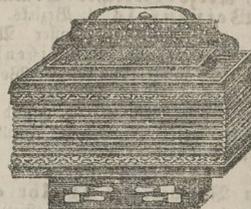
Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 23 empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen**

Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere

Geld- u. Dokumenten-Schränke

in jeder beliebigen Möbel-Fagon, dergleichen Schreib-Tische solider und neuerer Confection, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Lengensfeld, 1858 in Zerub, 1859 in Schönheyde, 1860 in Chemnitz und 1862 in Eisenstod, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Küstner in Leipzig.



Harmonica, eianes Fabrikat, zu billigsten Preisen bei **H. Reinicke**, große Ulrichstraße 10.

Blasebälge bei **F. Lange's Söhne**.

Beste englische

Patent-Filze

zu Dachbedeckungen.

Geruchloser Erdpech-Filz zur Bekleidung feuchter Wände.

Niederlage auf dem Continent bei

J. H. Walkhoff, Hamburg.

40 Stück Jährlinge stehen auf dem Rittergute Wilerode bei Hettstedt zum Verkauf.

Bermischtes.

— Von dem „Eisenbahn-, Post- und Dampf-Schiff-Courbuch“, welches nach den Materialien des kgl. Post-Cour-Büreaus in Berlin bearbeitet wird, ist so eben die neueste Ausgabe (Nr. 7) im v. Decker'schen Verlag erschienen. Als Beilage bringt diese Ausgabe eine Uebersichtskarte der Eisenbahnen und der bedeutenderen Post- und Dampf-Schiff-Verbindungen in Europa.

— Berlin. Von der Staatsanwaltschaft in Glogau ist der hiesigen Criminalpolizei mitgetheilt worden, daß man dort eine alte Wittwe entdeckt, die ein Geschäft daraus gemacht habe, Frauen und Mädchen, die außerehelich zu Mutterhoffnungen gekommen waren, vor ihnen drohenden Schande durch Arzneimittel zu bewahren. Die Personen, welche die Hüfte der Wittve in Anspruch nahmen, mußten stets nach Glogau reisen und sich dort bei der Frau wenigstens 14 Tage aufhalten, nach welcher Zeit sie von ihrer Sorge vollständig befreit waren. Der Ruf der Helferin war groß, so daß sie aus allen Provinzen Zulauf erhielt, und daß die Untersuchung gegen die endlich entdeckte falsche Wismutter eine sehr weit verzweigte ist und so manchen längst begraben geglaubten Geheimniß hierdurch an's Tageslicht gezogen werden wird. In Berlin sind, der „Gerichts-Zeitung“ zufolge, bereits vier Personen ermittelt worden, die bei der alten Glogauerin Aufnahme und Hüfte gefunden haben. Die Strafe für die erwähnten Verbrechen ist nach §. 181 des Strafgesetzbuches sowohl für die actio wie passiv dabei beteiligten Personen Zuchthaus bis zu 5 Jahren.

— Ratibor, d. 2. October. Die Kin derpest hat auf dem Dominium Hruschau bereits sämtliches Hornvieh hingerafft. Vom 26. bis 29. v. M. sind 19 Stück theils gefallen, theils, an der Pest erkrankt, geödet worden. Auch im Kreise Pleß, auf dem Dominium Gotschalkowitz, ist die Seuche ausgebrochen. Die plötzliche Schredenspest, auch in Peshowig heissen Kreises zeigt sich die Krankheit, hat sich nicht bestätigt. Der dorthin berufene Kreisphysikus Schwaneberger fand bei Obduction des getödeten Viehs, daß nur ein Fall von Milzbrand vorliege. Eine Sperre des Dites Peshowig ist daher nicht für nöthig erachtet worden.

— Stettin, d. 1. Octbr. Die hiesige Polizeidirection hat, wie die „Pfeife-Ztg.“ hört, 16,000 Stück sog. „Jodcigaren“ mit Beschlag belegt, da seitens der Medicinalbehörde erklärt war, daß das Rauchen von mit Jod versetzten Cigaren Vergiftung nach sich ziehen würde. Eine chemische Untersuchung dieser Cigaren hat nun ergeben, daß in denselben gar kein Jod enthalten ist. Hier ist also eine ähnliche Schwindelerei im Gange wie seiner Zeit mit den „nikotinfreien“ Cigaren, welche ebenfalls zu wesentlich höheren Preisen verkauft wurden, bei denen aber eine chemische Analyse ergab, daß ihnen das Nikotin nicht entzogen war. — Wie mag es mit den „Fichten-nadel Cigaren“ sein?

— Hr. Louis Stangen aus Breslau, dem es in diesem Jahre gelungen ist, drei Gesellschaftsreisen und zwar eine von Breslau und zwei von Berlin aus bis an die Ubrja zu Stande zu bringen, arrangirt nunmehr eine solche bis an die Grenzen des gelobten Landes. Nach dem Programm kostet die Reise 200 Thlr., wofür Folgendes gewährt wird: Freie Fahrt auf der Eisenbahn 2. Klasse von Wien nach Triest und zurück, freie Fahrt in erster Cajüte mit Beförderung von Triest nach Alexandrien und zurück, freie Fahrt 2. Klasse auf der Eisenbahn von Alexandrien nach Kairo hin und zurück. Ausflüge werden gemacht: nach dem Mokattan-Gebirge, nach Suez, nach den Pyramiden, nach der Insel Roda, nach Matarich, meist auf Kamelen und Maulthieren. Die Reise erfordert eine Zeit von 6 Wochen; jedoch haben die Billets 4 Monate zur Rückfahrt Gültigkeit, da es vielleicht für Manche erwünscht sein dürfte, den Winter über dort zu verleben, was allerdings lohnend sein dürfte, als im Februar eine Reise zum Dieresseß nach Jerusalem unternommen werden soll. — Wer also, statt des Winters, Sommer haben will, der rüste sich zur Reise nach Aegypten. Die Gesellschaft wird von einem deutschen Arzt begleitet werden.

— Von München brauste der Bahnzug nach Starnberg und näherte sich den ersten Häusern. Da läuft ein zweijähriges Kind auf die Bahn und gerade dem Zuge entgegen. Der Locomotivführer siehts mit Schrecken; bremsen kann er nicht mehr, er giebt das Nothsignal. Das Kind eilt ihm nur rascher entgegen, die Menschen hinter der Barriere überläuft eiskalt, — ein Augenblick noch und das Entschliche ist geschehen. Da stürzt eine Dame auf die Bahn, dem Kinde entgegen, schneller, immer schneller, die Locomotive ist nur noch ein paar Fuß von der Frau und dem Kinde entfernt, — ein mächtiger Knack, die Bahn ist frei, das Kind gerettet, die Dame stürzt ohnmächtig nieder. Wer war sie? Die Mutter des Kindes? Ja, eine Mutter, aber nicht die Mutter dieses Kindes, das sie nicht kennt, sondern die Gemahlin des Lieutenant's Lingg; sie war gekommen, um ihren Gatten zu empfangen, der mit demselben Zuge eintraf.

— Nach dem „Sächsischen Wochenblatte“ sind in diesem Jahre im Leipziger Kreisdirectionsbezirk 7960 Scheffel und 643 Centner Maiskörner eingesammelt und geödet worden. Da nun 18 lebendige Maiskörner 1 Eoch wiegen, also auf 1 Cr. 54,000 Stück zu rechnen sind und der Scheffel zu 80 Pfd. oder 43 2/3 Centner berechnet wird, so ergebe sich nach dem oben angegebenen Quantum eine Gesamtsumme von 378 594,000 Stück Maiskörner.

— Bozen, d. 3. October. In diesem Frühjahr wurden in den Gärten von Meran die dort aufgestellten schönen Statuen desäthaler Weise zertrümmert. Dieses Attentat gegen die „heidnischen Götinnen“ war ein Ausfluß des religiösen Fanatismus. Gegen die Schul-

bigen ward am 30. v. Mts. beim hiesigen Kreisgerichte verhandelt. Die Strafhandlung ließ die Aufseher, die hinter den Coulissen standen, wohl ahnen, die Angeklagten verriethen sie aber mit keinem Wort. Daß sie in'sgesammt gut eingeschult waren, ging schon aus dem Umstand hervor, daß sie alle die gleichen Antworten gaben, und sich mit ihrer sittlichen Entrüstung brüsteten. Vorschlagen hatte die harmlosen Korbtägerinnen aus Terracotta zwar nur einer, Namens Andreas Ganthaler, doch waren noch 5 andere mit im Bunde. Sie gefanden sämtlich die böse Absicht, den Vorsatz, das Vergehen zu begen, und meinten nur, daß ihre Strafe für diese That, die eigentlich ein gutes Werk, die Beseitigung eines öffentlichen Vergrüßnisses sei, „in einem katholischen Lande“ nicht so arg ausfallen könne. Dabei kommt zu bemerken, daß die zertrümmerten Statuen nichts weniger als nackt waren, sondern nur die Formen der Brust unter der Verhüllung des Gewandes etwas deutlicher hervortreten ließen; nicht das verletzete Schamgefühl, sondern der Fanatismus gegen die fremden, meist protestantischen Gäste, die den Sargarten besuchten, hatte den Hammer dem Klosterknecht in die Hand gegeben. Es war eine Demonstration gegen Andersgläubige, darum sollten die Richter „in einem katholischen Lande“ die Strafe nachsehen oder wenigstens auf's Kerkerste mildern. Das Urtheil lautete gegen A. Ganthaler auf 4 Monate schweren, gegen seine Genossin auf 2 Monate einfachen Kerker und Schadenersatz an die Curvorstellung von Meran im Betrag von 145 Fl. 97 Kr. Oesterr. Währung; vielleicht läßt das Obergericht der benährten katholischen Gefinnung mehr Recht widerfahren.

— Ueber das, im Allgemeinen bereits erwähnte Unglück auf der Eisenbahn in Duedeck kommen uns jetzt interessante Details in dem Briefe eines Deutschen (jungen Seemanns) zu Händen, welcher selbst der entsetzlichen Katastrophe durch einen Zufall entgangen ist. Derselbe schreibt:

Seit einigen Tagen bereits in Duedeck angelangt, hörte ich von der Ankunft des hallischen Hamburger Schiffes „Nedar“, das 450 auswandernde Preußen am Bord haben sollte. Daß ich mich bezüglich auf dieselben freute, kennt Ihr Euch denken, denn einige 1000 Meilen von Mutter entfernt, dabei den Rücken von Wind und Regen untergehen, ist es auch für Einen, der nicht Spießbürger ist, immer eine Vergnügen, Landleute oder wohl gar Bekannte zu finden. Boller Erwartung begab ich mich mit 4 Kameraden, darunter 1 Portugiese, 1 Schwede und 2 Deutsche, nach dem Landeshause. Dort waren, wie überall in Amerika, auch schon die Loopers (seine Schwärmer, Fremdenhändler) bereits auf der Lauer. Die menschlichen Linsen merkelten sich, als wir ihnen auf auf Englisch, mit sehr energischer Mimik bemerklich machten, daß diesmal für sie nichts zu machen sei, sondern die Ankommenden von uns herabsehen werden würden. Mit Gurrab! wie immer, waren nach kurzem Gehen die Preußen am Lande. Das Gurrab! kam mir hier wie Musik in die Ohren. Es waren fast lauter Familiengruppen, meistens Pommeren und etwas Brandenburg, der größte Theil dem Handwerkerstande angehörend, Alle aber scheinbar in guter Lage. Wir waren bald der Mittelpunkt des menschlichen Ameisenhaufens und nach 4 Stunden war wohl die ganze Gesellschaft von dem unterrichtet, was zunächst von Nutzen oder Schaden für sie sein konnte. Mit einem jungen Gottesgelehrten aus der Mark, der zu Hause Unglück in der höheren Politik gehabt hatte und seine alten Ansichten daher in der neuen Welt erproben wollte, ging ich nach meiner Befragung, Carlors Hom, wo ich mit dem Landmann, der als Student oft in meinem Geburtsorte gewesen war, bis tief in die Nacht plauderte. Anderen Abends wollte er, wie alle übrigen Passagiere des „Nedar“, mit der Eisenbahn Transp.-Railway weiter reisen und ich wollte ihn eine Strecke begleiten. Doch es sollte anders kommen, nämlich wir nicht zu dem betreffenden Dampfzuge. Als wir auf dem Bahnhofs ankommen, schon brausend der Genoi dahin, unter dem hundertstimmigen „Adie, lieber Landmann“. Die Landleute wollten nach Minnesota, Washington, New-York oder u. s. w. Das war Abends 10 Uhr. Zwischen 4 und 5 Uhr früh wachte uns der Wirth mit der Schredenspost, der ganze Dampfzug sei ins Wasser gestürzt. Mittelst Gurrens erlief Alles zur Unglücksstelle, vielleicht 15 deutsche Meilen von Duedeck. Ein schauerliches Bild entrollte sich vor unseren Augen. Ich habe doch schon Manches erlebt, was den Menschen ernst stimmen kann, aber so hat mich doch noch nichts gepackt, wie dieser Anblick. Der Zug mit circa 500 Personen, darunter unsere Landleute, etwa 400, war auf einer der Brücken entleert, hatte das steilste starke Steingeländer durchbrochen und war bis auf 3 Wagen, die sich losgerissen hatten, in die Fluthen des Lorensostromes gestürzt, der dort wohl 150 Fuß tief ist. Alles war ertrunken, gewiß 400 Personen. Die Passagiere, welche in den losgerissenen Wagen sich befanden, hatten, bis auf Einige, die fürchterlichsten Verletzungen erlitten. In den Wagen standen überall Blutspuren. Ein 9jähriger, hübscher Knabe lag mit ganz breit auseinander Oberarmen da, Andere hatten die Arme gebrochen oder triffen aus Kopfwunden. Ein erschütterndes Gemurmel überall. Mehrere erkannten und wieder und reckten die Hände nach uns. In dem entsetzlichen Gewire, das noch immer war, denn in den ganzen Transport-Berathaltungen der Kranken war gar keine rechte Leitung, trugen wir dieselben nach den Waggons, welche sie nach Duedeck zurückbringen sollten. Mehrere der Wagen des verunglückten Zuges waren zertrümmert. Es sah aus, wie auf einem Schlachtfelde es aussehen mag. In Duedeck nun liegen etwa 84 dieser Beschädigten im Hospital, wo sie bei den trefflichen Einrichtungen der Anstalt auf das Allerbeste behandelt werden. Natürlich bin ich jeden Tag bei ihnen gewesen, bis ich wieder auf See ging. Ein Glück ist es, daß ein deutscher Arzt, der in Duedeck viel Auf hat, sich der Armen sehr annimmt und thätig eingreift. Ich danke mit dem jungen Candidaten, der in Duedeck wahrscheinlich dauernd bleiben wird, wirklich Gott, daß wir diesen Zug verfehmt hatten und war froh, als ich wieder auf dem Wasser war, denn auf dem Lande, dachte ich, ist man ja seines Lebens nicht sicher.

Aus der Provinz Sachsen.

— Naumburg, d. 6. October. Um die Jahresversammlung des Pessalozzivereins für die Provinz Sachsen würdig zu beschließen war auf Anregung des Vorstandes vom hiesigen Zweigverein die Auf-führung der „Glocke“, componirt von D. Claudius, veranstaltet worden. Die Aufführung des großartigen Tonwerkes fand unter un-gemein zahlreicher Theilnahme des Publicums und unter gesälliger Mitwirkung einer größeren Anzahl hiesiger und auswärtiger Lehrer am Abend des 4. d. M. statt und wurde mit einer Präcision durch-gesührt, welche am Schlusse einen lauten Jubel der Begeisterung her-vorrief. Dem verdienstvollen Componisten, welcher seine Schöpfung eigenhändig dirigirt hatte, widerfuhr in demselben Moment die seltene Ueberraschung, daß ihm Namens der Musikfreunde des Pessalozzi-vereins von zarter Jungfrauen-Hand ein Lorbeerkranz auf das greise

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. October.

Kronprinz. Sr. Kammerherr v. Hund a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Grebe a. Münster, Slangen u. Wittkop a. Leipzig, Nord a. Frankfurt a. M., Fildes a. Wien, Adriani a. Schloß-Pölla. Sr. Graf v. Stolberg-Berneck a. Grot. Sr. d. Herr. Hauptm. v. Plöni a. Wien. Sr. Ober-Rechn.-Kammerherr. Dir. Jllaume a. Potsdam. Die Herrn. Kgl. Landrath Graf v. d. Schulenburg a. Angern, v. Nathusius a. Mittelbendleben. Sr. Rittergutsbes. Herrmann a. Münchenhof. Sr. Kaufm. Schneck a. Frankfurt a. M.
Stadt Zürich. Sr. Geh. Hofrath Dombier Friederici a. Leipzig. Sr. Privat. Martin a. Berlin. Sr. Insp. Hof a. Mendorf. Die Herrn. Kauf. Riegel a. Hamburg, Hoffe a. Berlin, Hüb. a. Pforzheim.
Goldener Ring. Sr. Versch.-Insp. Meier a. Magdeburg. Sr. Weinbändler Appenheim a. Heildenshausen. Sr. Lithogr. Schöpfer a. Berlin. Sr. Goldarbeiter Richter a. Dessau. Die Herrn. Kauf. Seymann a. Mainz, Winkler a. Magdeburg, Bucher a. Worms, Schiele a. Düsseldorf, Salomon a. Leipzig.
Goldener Löwe. Sr. Rent. Dörmann a. Berlin. Sr. Insp. Albert a. Düsseldorf. Die Herrn. Kauf. Arronge a. Berlin, Friedmann u. Lingner a. Magdeburg, Brandes a. Stettin.

Stadt Hamburg. Sr. Ranzmstr. Lengensfeld m. Fam. a. München. Sr. Masch.-Fabrik. Leopold m. Gem. a. Saarbrücken. Sr. Ger.-Assessor Simon m. Gem. a. Berlin. Sr. Bergmstr. Erdmenger a. Gisleben. Sr. Pastor Reide a. Friedeburg. Sr. Hauptm. Müller a. Wittenberg. Sr. Ingen. Windhoff a. Lingen a. Em. Die Herrn. Kauf. Dammann a. Grefeld, Gebrü. Raaf u. Herrmann a. Berlin.

Hente's Hôtel. Sr. Rittergutsbes. Schönfeld a. Peterstode. Sr. Lehrer Daschau m. Tochter a. Rostau. Die Frau. Chr. u. L. Biechelt, Rent. a. Ludwigslust. Die Herrn. Kauf. Martin a. Burgtemnitz, Giffert a. Saalfeld, Simon a. Gisleben, Göbel a. Plauen.

Meteorologische Beobachtungen.

	6. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	337,65 Par. L.	337,59 Par. L.	337,95 Par. L.	337,73 Par. L.	
Dunstdruck . .	2,03 Par. L.	2,00 Par. L.	1,98 Par. L.	2,00 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	89 pCt.	51 pCt.	81 pCt.	74 pCt.	
Luftwärme . . .	1,5 C. Rm.	7,7 C. Rm.	2,3 C. Rm.	3,5 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Emil Meisch** zu Zeit der Gemeinschuldner die Schließung eines Akkords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf

den **22. October d. J. Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 10 anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Zeit, den **30. September 1864.**

Königliches Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Haack, Assessor.

Bücher-Auction.

Den **18. October d. J. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** u. f. Tage werden durch Unterzeichneten die nachgelassenen Bibliotheken der Herren **Archibaldonus Kästner, Pastor Markendorf, Privatgelehrten Maniker** u. Anderen, im Bucherauctions-Lokale **Mittelstraße Nr. 4**, öffentlich gegen **gleich baare Zahlung** versteigert; wozu der Katalog bei dem Unterzeichneten zu haben ist.

Halle, den **6. October 1864.**

J. F. Lippert,

Auctions-Commissarius.

2000 — 1500 — 1200 — 1000 — 600 u. 300 Thlr. sind auszuleihen durch den **Sekretair Kleiß, Schmerstraße 16.**

Eine Schenkewirtschaft mit Realrecht, 1/4 Stunde von der Haupt- und Residenzstadt Gera, mit überbauter Regelbahn, großem Tanzsaal, fünf reizbaren Stuben, so wie ca. 7 M. Morgen des besten Feldes und Wiese, steht mit sämtlichem Inventar für **7000 R** sofort zu verkaufen; auch können **3300 R** darauf stehen bleiben. Die Adresse ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Franz Sibichenstein** in Hühnstedt.

Verlag von **Jr. Aug. Cappel** in Sondershausen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Episteln und Evangelien, die alttestamentlichen des ganzen Kirchenjahres, mit den Episteln und Evangelien auf die Apostel- und anderen sonst oder jetzt noch gefeierten kleineren Festtage, nebst dazu gehörigen Gebeten, den Historien der Passion, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi nach den vier Evangelisten und der Beschreibung der Stadt Jerusalem. — Zum Gebrauche in den Kirchen eingerichtet. — gr. 4. geb. **1864. 1 R 20 lg.**

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

Tüchtige Wirthschafts- und Kochmamsells werden gesucht; Diener und seine Stubenmädchen, welche schneiden, waschen und plätten können, werden sofort nachgewiesen durch **Wittve Kupfer** in Merseburg.

Sämmtliche in den **Schulen der Franckeschen Stiftungen** eingeführte

Schulbücher, Lexica, Atlanten etc.

sind in dauerhaften Leder-Einbänden und gut planirt vorrätzig in der **Buchhandlung des Waisenhauses.**

Schulbücher

in dauerhaften Einbänden vorrätzig bei **Richard Mühlmann.**

Schulbücherlager,

neu u. alt zu billigstem Preis bei **Petersen, Darsüßerstr. u. Schulgassenecke 10.**

Photographisches Institut von O. Robert,

Leipzigerstraße Nr. 95/96.

Photographien in jeder Größe werden unter Garantie treffendster Aehnlichkeit und billigsten Preisen angefertigt. Sauber ausgeführte Visitenkarten von 1/2 R an. Aufnahmezeit von 9 — 4 Uhr.

Unter heutigem Datum errichteten wir am hiesigen Platze

„Alter Markt 3“

ein **Commandit-Geschäft** unseres **Magdeburger Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Geschäftes**, und werden dasselbe unter der Firma:

Theodor Bindel & Wiegner betreiben.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum halten wir dieses Unternehmen bestens empfohlen.

Mein **Vermiethungs-Comtoir** befindet sich jetzt schräg über kl. Ulrichstr. 24.

Frau Schmeil.

Recht ordentliche Mädchen sucht

Frau Schmeil, kl. Ulrichstr. 24.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat etwas Tüchtiges zu lernen, findet eine gute Stelle Leipzigerstr. 103 im goldenen Löwen bei dem Sattler- u. Täschnermstr.

Otto Schliack.

Meine Wohnung ist nicht mehr gr. Schlamm Nr. 9, sondern **gr. Ulrichstraße 54** bei **Herrn Mochau. Bertha Künklin, Gardinenfräulein.**

Das Logis kl. Ulrichstr. Nr. 27, bestehend in mehreren Stuben nebst allem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. April 1865 zu beziehen.

Das Logis Dachriggasse Nr. 11 ist zum 1. Januar 1865 an ruhige Leute zu vermieten. Näheres kl. Ulrichstr. Nr. 27.

Ein schöner großer Laden nebst Wohnung für jedes Geschäft passend, besonders gute Lage, kann sofort verpachtet werden große Klausstraße Nr. 10.

Für ruhige Mieter sind noch Wohnungen zu haben große Klausstraße Nr. 10.

Eine höchst frequente Restauration mit sehr gangbarer Regelbahn und Garten ist von Neujahr ab in der Nähe von Halle zu verpachten. Näheres alter Markt Nr. 34 im Laden.

In meinem Hause, Brüderstraße 14, ist die Parierre-Wohnung von 4 Stuben, 2 Kammern, großer großer K. als Geschäftslokal passend, zu vermieten und 1. April 1865 zu beziehen. **Adolph Jüdel junior.**

Schauspieler und Schauspielerinnen finden sofort Engagement bei der Direction **(Frau Mathilde Nobbe)** in Raguhn an der Mulde (Anhalt).

Ein praktischer Deconomie-Verwalter, der im Rübenbau erfahren ist, sucht sofortige Stellung. Näheres zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein tüchtiger Hausknecht wird gesucht. Zu erfragen beim Rathskellerwirth **Herrn Schieferdecker** in Halle.

Eine Person in gesetztem Alter, die der Küche vorsehen kann, und ein junges Mädchen, das die Kochkunst erlernen will, können unter guten Bedingungen antreten im Gasthof „zum goldenen Stern“ in Duerfurt.

Ein junger Kaufmann, bisher in einem der größten hies. Produkten-Geschäfte thätig, sucht p. 1. Januar t. J. unter bescheidenen Ansprüchen eine andere Comtoirstelle. — Gef. Adressen werden sub T. U. poste restante Halle erbeten.

Beim Schoof veredelte Süßkirchsbäume, 6 bis 8 Fuß hoch, sind abzulassen **Halle. Märkerstraße Nr. 10. C. Thiele.**

Ein K. Unerbursche wird nach außerhalb gesucht. Näheres in der Restauration bei **Herrn Richter.**

Ueberseher, welche gelonnen sind nächstes Jahr Zuckerrüben für die Zuckerrabrik Teutschenthal zu bauen, wollen sich im Comptoir daselbst melden.

5000 Thlr., in 13 Jahren nicht kündbar, sind auszuleihen durch den Agent **C. F. Weise**, Leipzigerstraße Nr. 32 in Delitzsch.

8000 R und **5000 R**, sogleich oder in drei Monaten zahlbar, kann ich gegen Sicherheit nur ländlicher Grundstücke nachweisen. Gisleben, den 6. October 1864.

Der Privatsecretair **Schwennicke.**

Napoléons-, Forellen-, nebst andern guten Sorten Eßbirnen für den Winter verkauft der **Debler in Krausen's Garten.**

Thüringer Bezirks-Verein deutscher Ingenieure.
 Nächste Versammlung Sonnabend den 8. October cr. Abends 7 Uhr im Hotel „Stadt
 Hamburg.“
 Tagesordnung: Schweißfrage; jetziger Betrieb der Kohlenpresse auf
 Grube „v. d. Gend.“
 Der Vorsitzende **H. Jacobi.**

**Montag den 10. d. M. bleibt unser Geschäftslokal
 geschlossen.**
Gebrüder Salomon.

Gardinen

in allen Breiten und Qualitäten empfiehlt in reicher Auswahl und zu sehr billigen Preisen
Wilhelm Walter,
 Leipzigerstraße Nr. 92, im Hause des Herrn G. Koblitz.

Die berühmten Amerikanischen Nähmaschinen

Für den **The Singer** Für
Familien- Corsettarbeit,
gebrauch, Schuhmacher,
Weissnäheri, Schneider,
Damenschneider, Sattler,
Mützenmacher, Täschner.
Schirmmacher.



Singer Manufacturing Company

erhielten jetzt wieder den ersten Preis vom Mecklenburger patriotischen Verein für Vorkbau und
 Industrie, nachdem dieselben u. A. auf der Weltausstellung in Paris die goldene Medaille und
 der diesjährigen Ausstellung in Frankfurt a/D. die erste Preismedaille als **die besten Näh-**
maschinen empfangen haben.

Für alle häuslichen und gewerblichen Zwecke empfehle daher dieselben unter voll-
 ständiger Garantie.
Otto Gieseke, Schmeerstraße 31.

**Frische Kieler Sprossen,
 fette Krammetsvögel,
 Schellfische und See-Dorsch**
 empfiehlt **C. Müller.**

C. A. Schnabel,
 10. Markt 10 (Hôtel garni „zur Börse“),
 empfiehlt zu den möglichst billigsten Preisen sein wohlsortirtes Leinwand-Lager, als:
 5/8, 1 1/8, 6/8 breite beste Leinwand, beste Handtücher, Taschentücher, Taschentücher, vorzüg-
 liches buntes Ueberzugzeug in Leinen und halbleinene Bettdecken und Federleinen, Shir-
 tings, Satins, Qués. Feine Einfüge in Oberhemden.
 Ferner: Sein Lager bester neuer gerissener böhmischer Bettfedern
 und Daunen.
 Vorzugsweise als ganz besonders preiswerth: Eine große Partie der schön-
 sten begearbeiteten feinsten Weben von 60 Berliner Ellen in den No. 66,
 70, 80 bis 100 zu den billigsten ältesten Preisen von 18 Pf bis 25 Pf
 (2 bis 5 Pf billiger, als heutige Preislisten der Fabrikanten anzeigen). Diese sehr dicht
 u. schön gearbeiteten Weben eignen sich ganz vorzüglich zu Oberhemden u. feiner Leibwäsche.

Nähmaschinen.
 Hierdurch erlauben sich Entensunterzeichnete
 ein geehrtes Publikum auf ihr vollständiges La-
 ger der bestbelegten amerikanischen, ham-
 burgischen und selbstfabricirten Näh-
 maschinen, für alle Zwecke der Industrie
 und den häuslichen Gebrauch, zu den solidesten
 Preisen, aufmerksam zu machen und bei statt-
 findendem Bedürfnis zur Beachtung zu em-
 pfehlen.
 Unter vollständiger Garantie für die Güte
 der gelieferten Maschinen sind wir Minderbemitt-
 elten Zahlungserleichterungen, als Wiederer-
 käufen, bei Abnahme größerer Partien, ansehn-
 lichen Rabatt zu bewilligen, im Stande.
 Merseburg, vor dem Sixtenthore.

A. Nagel & Co.
 Die erwartete Sendung feinstes franz.
 Jagdpulver traf soeben ein.
F. W. Hüprecht.
 Meine Wohnung verlegt in die Schimmel-
 gasse Nr. 5 C. parterre. **A. F. Billa.**

Aetz-Natron zum Seifelothen
 bei **Helmbold & Co.,** vis à vis der al-
 ten Post, Leipzigerstraße Nr. 109.

Echte Pecco- u. Imperial-Thee's
 in bester Primawaare, Paraffin-
 und Stearinkerzen in größter Auswahl
 empfiehlt zu den billigsten Preisen
H. Dittler, gr. Ulrichsstr. 7.

Malaga-Citronen empfiehlt
J. Grunberg, große Ulrichsstraße Nr. 39.

Ein übercomplettes Pferd
 ist billig zu verkaufen auf der Steinhauf-
 schen Ziegeln in Angersdorf vor Schlettau.

Tafelglas
 hat große Sendung erhalten
W. Krause, alter Markt Nr. 16.

Sonnabend den 15. Octbr. o. soll die Fische-
 rei des Amtes Sittichenbach abgehalten wer-
 den. Der Fischverkauf beginnt Nachmittags
 1 Uhr am Markteiche bei Groß Osterhausen.

Gebrüder Schmetzschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und
 Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht-,
 Brust-, Hals- und Rücken-, Kopf-,
 Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibs-
 schmerzen, Rücken- und Leidendenschmerz u. c.
 Ganze Pakete zu 8 Pf., halbe Pakete zu
 5 Pf.
 Gebrauchsanweisungen und Recepte werden
 gratis abgegeben.

Allein ächt bei **D. Feller, Landweber-**
 straße 4 u. 5 in Halle, **Anton Wiese** in
 Eisleben, **Carl Friedr. Straube** in
 Böttig, **C. A. Knorr** in Wiehe.

Im Verlage von **Job. Urban Kern** in
 Breslau ist soeben erschienen und bei
Schroedel & Simon in Halle vor-
 rätig:

Die Schönfärbung der deutschen u.
franz. Immortellen, Strohhüten,
Gräser, Aehren u. c. Für Kunst- u.
Gartenzüchter, Strohhutfabrikanten, Blu-
men- und Pflanzhandlungen. Von F. Här-
tel. 8. geb. 10 Pf.

Dillsaamen bei Ernst Voigt.

P. P.
 Hiermit mache ich Ihnen die ergebene Mit-
 theilung, daß ich unter heutigem Tage meine
Material- u. Seilerwaren-Handlung
 eröffnete und verspreche bei streng solider
 und prompter Bedienung dem geehrten
 Publikum in jeder Hinsicht gerecht zu werden.
 Halle a/S. **C. Planert,**
 große Klausstr. Nr. 19.

30—40 U Schreibentoniq werden zu kaufen
 gesucht in Halle Weingärten Nr. 14.

Glücksch.

Im Saale des Kronprinzen

Sonnabend den 8. October 7 1/2 Uhr Abends

2. Concert

des **Hallischen Orchester-Musikvereins.**

Mozart, Symphonie Odur (mit der Fuge),
 Ouverturen: Bennett (Najaden) — Men-
 delssohn (Heimkehr aus der Fremde) —
 Rossini (Elisabeth).

Tanzunterricht.

In der zweiten Hälfte des Monat October
 beginnt der Unterricht des bevorstehenden Win-
 termesters, wozu ich Theilnehmer ergebenst
 einlade.

W. Rocco,
 Universitäts-Tanzlehrer.
 Neue Promenade u. große Braubausgasse.

Ein brauner Hütehund mit drei weißen
 Füßen, weißer Brust und weißer Schnauze,
 auf den Namen Ralf hörend, ist am Dienstag
 vom Amte Rothenburg entlaufen. Der Wie-
 derbringer erhält eine gute Belohnung.
 Rothenburg, den 6. Decbr. 1864.
Fr. Meyer.

Den Wünschen meiner Freunde zu begeben,
 bin ich wieder hier eingezogen, wohne Königs-
 platz Nr. 6, und öffne einem hochgeehrten bis-
 sigen und auswärtigen Publikum meinen ärzt-
 lichen Bescheid in vor kommenden Krankheitsfäl-
 len ganz ergebenst.

Dr. C. Lerche,
 prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.
Hudolf Hübler.

Marie Hübler geb. Dombois.
 Peitz bei Corbus. Freyburg a/U.

Todes-Anzeige.
 (Verspätet.)

Das am 5. October erfolgte Ableben des
 Rentier Herrn **Otto** zeigen nur auf diesem
 Wege mit der Bitte um stillen Beileid erge-
 benst an die Hinterbliebenen.

Sallische Zeitung

im G. Schweitsche'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schweitsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 8 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 236.

Halle, Sonnabend den 8. October
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Wien, d. 6. Octbr. (Tel.) Die heutige „Neue freie Presse“ sagt: Die gestrige Conferenz soll ergeben haben, daß die dänische Regierung daran festhält, den Herzogthümern eine Beihilfung am Sundzollfond aus Rücksicht auf die Gläubiger der englischen Anleihe von 1825, zu deren Verzinsung und Amortisation der Sundzollfond ganz verpfändet ist, zu verweigern. Deutscherseits ist entgegengehalten worden, daß die englische Anleihe zu den gemeinsamen, namentlich zu theilenden Staatsschulden gehöre. Dieser Hauptpunkt bildet die wesentlichste, jetzt noch bestehende Differenz. Es hat darüber gestern eine sehr lebhaft diskutierte Sitzung stattgefunden. Schließlich wurde ein dänischerseits offenbar bereitwilliger neuer Vermittlungsvorschlag gemacht, welcher nun deutscherseits erwogen werden wird.

Wien, d. 6. Octbr., Abends. (Tel.) Die „Generalcorrespondenz“ bemerkt mit Bezug auf die Mittheilungen der Wiener Blätter über die letzte Konferenzsitzung, daß diese ungenauen, häufig erfundenen Mittheilungen nur mit größter Reserve aufzunehmen seien.

Kopenhagen, d. 5. Octbr. (Tel.) Die „Berlingske Tidende“ widerspricht der Behauptung, daß die dänischen Bevollmächtigten in den Wiener Friedenspräliminarien mit dem Inhalte der Friedenspräliminarien nicht übereinstimmend aufgetreten oder ohne Instruktion gelassen seien. In den Friedenspräliminarien war von keiner Abtheilung die Rede gewesen. Die Erfüllung der in der Konferenz erhobenen Forderungen würde für Dänemark die Erfüllung seiner finanziellen Verpflichtungen unmöglich machen. — Das weitere Gerücht, daß die dänischen Bevollmächtigten auf das Prinzip der Theilung der Altkönig eingegangen seien, dürfte als unwahr betrachtet werden; vielleicht beabsichtige man durch die Verbreitung des Gerüchtes die Idee der Theilung der Altkönig bei dem Publikum wach zu erhalten.

Kopenhagen, d. 5. October, Nachts. (Tel. der B. B. - Z.) Die diesseitigen Unterhändler in Wien sind heute auf telegraphischem Wege mit weiteren Instruktionen versehen worden. Am Donnerstag soll eine Konferenz-Sitzung stattfinden. Die Organe der Regierung fassen die Situation kleinmüthig auf.

Kopenhagen, d. 6. October. (Tel. der B. B. - Z.) Die französische Revue der „Berlingske Tidende“, wesentlich kleinlauter abgefaßt, berichtet, daß die dänische Regierung bei den altköniglichen Mächten über die Anordnungen des Oberbefehlshabers der Truppen in Jütland, Generalmajor v. Falkenstein, Vorstellungen erhoben habe.

Frankfurt a. M., d. 6. October, Abends. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Bundestages wurde von Oesterreich und Preußen der Antrag eingebracht, die Bundesversammlung möge den holsteinischen Civilcommissarien eröffnen, daß der Abschluß der Telegraphenverträge mit Hamburg und Lübeck eine Ueberschreitung ihrer bloß administrativen Befugnisse sei. Diese Ueberschreitung implicire die formelle Ungültigkeit der gedachten Verträge. Der Antrag wurde an die vereinigten Ausschüsse überwiesen.

Die politischen Vereine in den Herzogthümern rufen die „Hamb. N. Ztg.“ auf, sich besser als bisher dafür zu bemühen, daß eine Einigung mit Preußen zu Stande komme. „Diese Vereine“, sagt das Blatt, haben bis jetzt nur wenig Gelegenheit gehabt, einen namhaften Erfolg zu erringen. Man hat über alle möglichen Gegenstände Resolutionen gefaßt, man hat Adressen nach fast allen Weltgegenden geschickt; unsere Landesangelegenheit ist damit, wie ich fürchte, kaum einen Schritt vorwärts gerückt. Forscht man nach der Ursache, so giebt sich die Antwort von selbst: Man hat bei allen Resolutionen und Adressen die brennendste Frage in der Schleswig-Holsteinischen Sache, die Frage des Anschlusses an Preußen immer nur beiläufig, und dann äußerst zart, mit einer gewissen verächtlichen Spreizigkeit berührt. Jetzt,

wo alle nennenswerthen Organe der Presse, die „Schlesw.-Holst. Z.“ selbst nicht ausgenommen, für den Anschluß an Preußen sich ausgesprochen haben, wo höchstens über das Mehr oder Weniger dieses Anschlusses eine Meinungsverschiedenheit unter den Gebildeten des Landes noch herrschen kann, jetzt würde es in der That kein Zeichen großer politischer Reife sein, wollten die Schleswig-Holsteinischen Vereine, welche sich im Uebrigen als die wahren Vertreter der öffentlichen Meinung geriren, jetzt noch länger auf jenem reservierten Standpunkte verharren. Wir möchten daher sämmtlichen Vereinen unseres Landes den Vorschlag machen, daß sie jetzt einmüthig eine Adresse an den Herzog erlassen, worin sie ihm danken für die neueste Wendung in der Politik seiner Räte, und worin sie erklären, daß sie eine Verständigung mit Preußen auf Grundlage einer Militär- und Marine-Convention für ebenso unumgänglich notwendig, wie wünschenswerth halten. Durch



ebenfalls unumgänglich notwendig, wie wünschenswerth halten. Durch Schleswig-Holsteinischen Vereine dem Herzog erlassen auch — sich selbst einen Mandeten Deutschen Mächte in Wien zu erkennen. Bisher Anbetracht der durch das keine sogenannten Königl. zu entrichten; eine neuere legt jedoch auch den Bewohnern auf. Die Befragung von Preußen vermehrt worden. Honorare nicht genannt war, ist belegt worden. ein Ministerwechsel und der Ministerium bevor, mit Herzog Freiherrn Otto v. Pleß-Big.“, daß die Stenographie spätestens am 20. October wird. Die etwa 200 gezeichneten sehr interessanten Urtheile vollendet sein dürfte.

Staat der König haben gerufen: Lehramt zu Wittenberg, Hoere, den Rothen Adler, Lehrer und Kaiser Schubert das Allgemeine Ehrenzeichen

Se. Majestät der König wird am 14. October früh aus Baden hier zurück erwartet. Der Kronprinz, die Kronprinzessin und Kinder gehen nach der am 18. October stattfindenden Taufe auf zwei Monate nach Aizza. Der Kaiser von Rußland kommt nicht zur Taufe.

Der Ministerpräsident v. Bismarck ist, wie die „Kreuzztg.“ meldet, heute früh von Baden aus auf einige Zeit nach Biarritz (unweit Bayonne in Frankreich) gereist, um dort zu seiner Erholung und Stärkung — nach den großen Anstrengungen dieses Sommers — die Seebäder zu gebrauchen. (Nach einem Telegramm wird Hr. v. Bismarck auf der Durchreise in Paris erwartet und will dort einen Tag verweilen.)

Der Wirkliche Geheime Rath v. Balan ist gestern Abend nach Wien abgereist. Die Nachrichten von seiner Anwesenheit in der gestrigen Sitzung der Konferenz sind also irrthümlich.

Die mehrfach geäußerte Nachricht, daß Herr v. Ahlefeld abgereist sei, ohne daß Verhandlungen mit ihm geschlossen seien, ist dahin zu berichtigen, daß Herr v. Ahlefeld mit dem Ministerpräsidenten aller-